

1909

# JUGEND

NR. 19







Spielmanns Frühlingslied

F. Staeger (München)

### Hans Brascht, der alte Kuttersmann

Nun starb der Krieg zu Danabrück  
Und ließ mir nichts zu erben,  
Dum rett ich aus, um mir das Glück  
Auf eigne Faust zu werden!  
So hielt er hinterm Eichenholz,  
Die Häute auf den Bügeln:  
Da kam Babet, wie war sie stolz!  
Ehen sprang er aus den Bügeln.

So grüß dich Gott, mein Jungfräulein,  
Ich tu dir nichts zu leide!  
Leg ab, leg ab und gib dich drein,  
Leg ab das Goldgeschmeide!  
Wer solch Gesicht vom Herrn empfing,  
Was braucht sich der zu schmücken?  
Auch ohne Kettlein, Stern und Ring  
Muß es der Schönheit glücken.

Was sträubst du dich, was zitterst du?  
Leg ab die schmucke Haube,  
Leg ab die roten, spitzen Schuh  
Und die verdräunte Schwabe!  
Ich muß dir auch um meinen Sold  
Ins weite Rücken lassen,  
Darein man näht das runde Gold!  
Den Kranz will ich dir lassen.

Ei, ei, wie weich ist deine Haut!  
Zeuch aus das bunte Nieder!  
Wohl dem, der deine Brülllein schaut  
Und deine schlanken Glieder!  
Mit dir mücht' mancher Junggefell  
Das Leben fromm verbringen!  
Streif auch die seidenen Strümpfe schnell  
Von deinen zarten Füßen.

Das Hemdlein, ei, wie wirtst du rot!  
Mußt du mir gleichfalls geben,  
Und schämst du dich auch schier zu Tod,  
Gib Licht, du bleibst am Leben!  
Zeuch aus, zeuch aus, und mach's auch Müß,  
Du dich nicht lang bedenken!  
Ich will dir morgen in der Früh  
Das Hemdlein wiederbeschenken.

Denn weil du dich so schön gemacht  
Für einen jungen Knaben,

Sollst du in dieser Sommernacht  
Mein altes Herz haben!  
Im tiefen Wald ist mein Quartier,  
Dort weht die Luft gelinde.  
Hier, halt den Gaul, indeß ich mir  
Den Raub zusammenbinde!

Und knieend an dem Straßenrand  
Den reichen Raub er raffte,  
Indessen ihr schlankte Hand  
Die groben Bügel straffte.  
Sie schwang sich in den Sattel kühn,  
Das Rößlein floh im Trab,  
Und glocken sah im Grabengrün  
Hans Brascht, der alte Knabe.

Ewald Gerhard Seeliger

### Frühlingsblick

Vorsichtig tastete er die Treppe hinunter, Stufe für Stufe, Abstieg für Abstieg. Nach jeder Treppe ruhte er sich erst aus.

Er hatte nicht gedacht, daß ihn die Krankheit so mitnehmen würde.

Es war ihm nicht möglich, Stufe um Stufe hinabzusteigen. Wie ein kleines Kind mußte er erst das zweite Bein nachziehen, ehe er den Fuß auf die folgende Treppentstufe setzen konnte. Manchmal war es ihm, als rutsche die Treppe unter ihm fort. Zitternd hielt er sich am Geländer fest.

Endlich war er auf der Straße. Das Leben und Treiben betäubte ihn fast. Das Rollen und Rattern der Geschäftswagen, das Lärmen der Kinder brannte ihm in den Ohren. Schließend ging er über den Straßendam, auf dem ganze Schwärme von Kindern spielten. Küße warfen sie einander zu, mit Steinen schmetterten sie kleinere von einem größeren, über Kissen sprangen sie, griffen und haßten einander — und was Kinder noch alles auf dem Großstadtflaser spielen können, um sich auszutoben in dem schmalen Sonnenstreifen, den der Schatten der hohen Häuser in den Straßen wenige Stunden freiließ.

Dem Genesenden schwindelte in dem wirren Durcheinander, zwischen dem gefunden überrollen Leben, das ihn umlärte. Und doch war es ihm, als wenn sich das Leben ihm mitteilte, als ob es ihn erwärme und kräftige.

Da rief ihn der Kutscher eines Wagens an. Er bemühte sich, rasch auf den Bürgersteig zu kommen. Aber die Beine verlagten ihm den Dienst. Nur ganz langsam schleppte er sich vorwärts. Der Kutscher rief und fluchte und zoppelte das Pferd zurück, aber das Rad streifte den Genesenden trotzdem noch.

Kalter Schweiß lief ihm über das Gesicht. Er hörte nur dumpf das Gewetter des Kutschers: „So'n großer Mensch könne sich doch vorziehen!“

Zitternd hand er an der Bordwand. Diese Robeit! Weiter konnte er nichts denken. Der Kopf war ihm immer noch von der Krankheit benommen.

Als er wieder zur Besinnung kam, ging er gerade aus die Straße hinunter. Einige vorübergehende Arbeiterfrauen riefen sich zu: „Solche Unvernünftigkeit! Das ist nun ein Erwachsener! Was darf man da von Kindern verlangen?“

Ein heißer Groll gegen sie stieg in ihm auf. Aus ihren verarbeiteten Gesichtern und Gestalten schien ihm nur Leid und Mißgunst zu blicken. In diesem Augenblick haßte er sie, haßte sie mit jener übermäßigen Empfindung der Kranken.

„Nicht doch, der ist ja nicht gesund!“ sagte da eine leisere, milde Stimme.

Die Frauen schwiegen und sahen ihn an. Neugierig, doch mitfühlend, mit mütterlich zarten Blicken.

Das verwirrte ihn. Fast fündich drohend erwiderte er ihre Blicke; er brauchte kein Mitleid. In der Ecke konnte er nicht weiter. Der Bürgersteig wurde mit frischem Teer belegt. Den Weg versperrten aufschauende Kinder. Die vorübergehenden Damen und Herren blickten ihm seinen Weg durch den dichten Schwarm. Der scharfe Qualm, der aus dem Kessel herüberwehte, reizte ihn zum Fluchen. Seine Knie wollten...

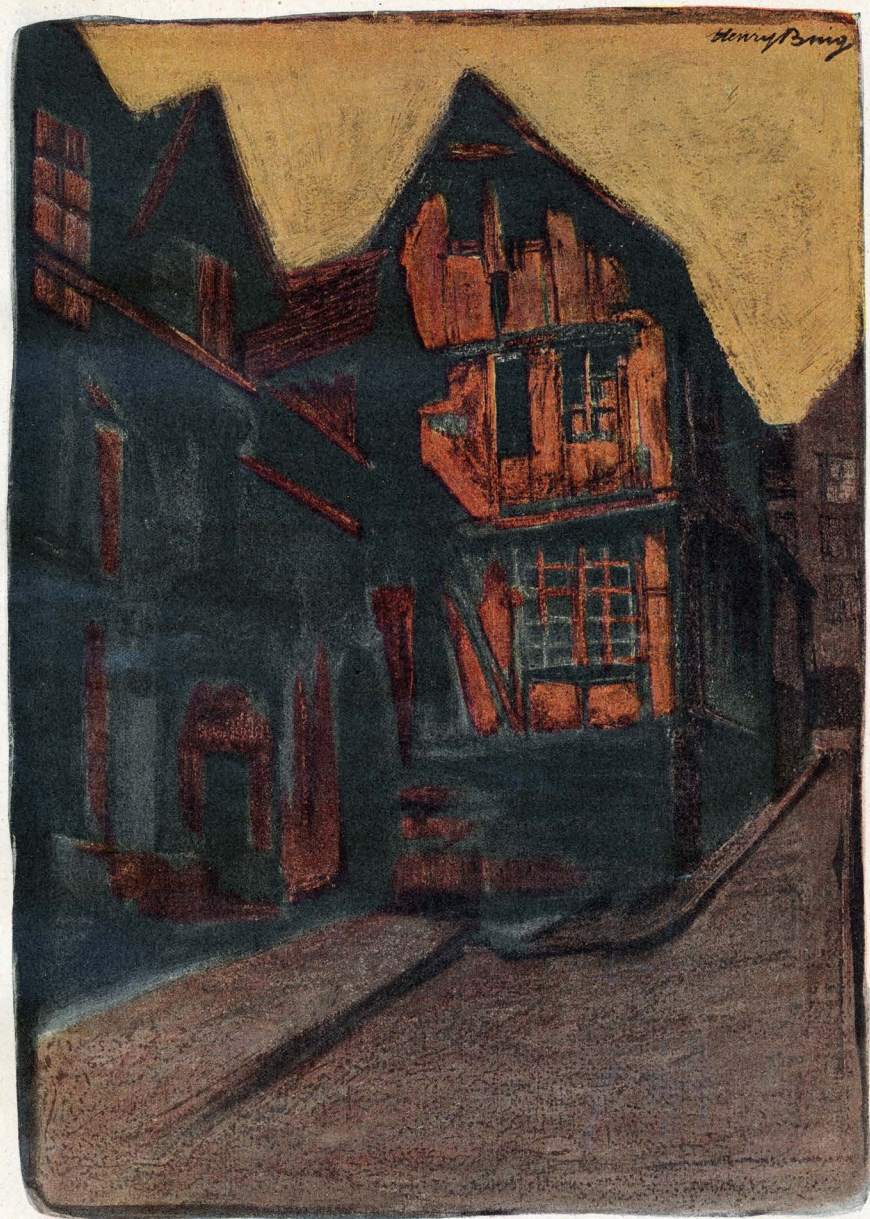
Da sah einer von den Arbeitern auf, die den Teer über die Steine strichen. Mit polterndem Ton fuhr er die Kinder an — der Genesende konnte vorüber; die Kinder waren erschrocken fortgelaufen. Der Arbeiter lachte.

Der Genesende lachte auch. Er sah abwechselnd den Arbeiter an und die Straße hinunter, wo sich das frische Frühlingsschwarz wie grüne Fäden über die grauen Mauern spannte.

Er kam sich vor wie in einem Traum. Die Menschen waren viel, viel liebevoller, als er gedacht hatte.

Hans Ostwald





Altmünchen in der Abendsonne

Henry Bing

# Der alte Gnom

Von Johannes V. Jesen

Der König war tot, und im ganzen Lande häuerten die Kirchenglocken, nicht am wenigsten in Kopenhagen, wo alle Glocken zu bestimmten Tageszeiten durchsundenbeimachten, von den allerhöchsten Marktschloßglocken mit ihren Glockenrhythmen bis zu den kleinen eifernen Schellen in den neuen Gemeindeglocken. Ein jeder erinnerte sich der grauen, heftigungsverlesenen Alltagszeit, als es nichts anderes als Regen und Glockengläute gab, hin und wieder ein wenig Frost, dann wieder Mäße, aber keine Sonne, und gegen Abend immer das leuchtende Blau der ersten Glocken, als Trage eine alte Mauer, neuren zu klauen an, als holpere das Jahr hochschreitend und schmale weicher, aber nach Hause haben zu können. Der Winter war so hart in diesem Jahre, naß und so doppel.

Eines nachts aber, nach Sturm und Tau und abermals groß und eifentlichen Glockengläute während der langen Dämmerung, wurde es plötzlich still. Die Vollmond kam hervor und machte den Himmel blau, eine Milde in der Nacht zeigte an den Schen, der den Dächern wie Tüchern in den Lagen lag. Es wurde in still, daß nichts anderes als das Dachgeräusch über der weiten Stadt zu hören war, das mit ein trübendes Gefühl zwischen den Klüften erlang, daß alles jetzt wieder gut werden würde.

Eine leuchtende Wolke schien über den Rainen des Christiansburger Schlosses zu lagern. Es war aber ein alter Gnom, der vom Lande gekommen war und sich zwischen den alten Rainen niedersetzte, hatte, einer von den ersten, jenseitig festeren Erdtrümmern. Sie sah das Tage mit einer Farbe ausweichen, wenn sie einen Tannenzapfen hineinnehmen haben. Es lag in einer mühen, gebrauchten Stellung auf der Kellernade im Schloßhof, der Mond bestrahlte die bemalten Schelme, die aus seiner Korymben hervorkamen, und seinen mit hochschreitend verschleimten Stachel.

Sagte er etwas — oder war es nur Spuk, der zwischen den hohen, fahlen Schlossmauern und in den leeren Gassenhöhlen flüchtete? Er hatte genug irgend etwas gehört. Denn als der Mond jetzt den verfallenen Namen der Ruine erreichte und in den Schloßhof schien, zeigte er sich, daß er bei dem nahen Vollzuge aus Mälenen Strahlen lag und ihm sein Feind ausschüttete.

Es ist tatsächlich nicht mehr zum anhalten, sagte der Gnom und schüttelte den Kopf. Ich habe Glockengläute nie recht vertragen können, aber den ich zu steh. Ich habe seit Christi Mägen Tag ein wenig geschlafen und plötzlich wurde ich durch Oberstrom — und über in Schmelze über das ganze Land! Man kann nicht mal mehr ruhig in der Erde liegen. . .

Der verlor der alte Gnom in Gedanken. Er sah ganz verloren aus, Schmeißer lag ihm in den Strahlen und seine Beine waren kumpig von Regen. Die feu von seinen Winterstiefeln.

Ja, plätschte der Vollzug mit einem hysterischen Verlust, humoristisch zu sein — ja, ich. . . jetzt läuten sie ihre Glocken mit Eisenstift. . . ich. . . ich. . .

Und der Vollzug brachte seinen größten Kopf weit aus den Wunden, so daß man im Mondlichte deutlich seinen kleinen Hals sehen konnte, der von jahrelangbetrunkenen Hausbesessenen und Drammengitt verflucht war. Geste Mannes sein frohen ihm in den Mundwinkeln und seine Lagen waren vor aller Geborgen. Dennoch schied er so fleißig hin und her, um alles Doreverende mit den Schellen gleichzumachen.

Ich bin zu jung gerecht geworden, sagte der alte Gnom und sah dann von weitem in tiefe Gedanken, während sein Kopf auf die Brust last.

Der Mond scheint durch einen leichten Wolkenschleier und kam dann wieder lachend zum Vorlicht, leuchtete in den dünen Raum zwischen den Schloßmauern hinein, so daß Spinnen von Etagen und Schellenklängen in ihnen waren, wie die Netzen entzündender Könige. Tröpf, tröpf, fiel das Tannenzapfen von der selben Schelme.

Die Netze ergaben mir, daß die Ruine heruntergerissen werden soll. . . ich. . . ich. . . während der Vollzug und nur bei den ersten Fäden in seinen Fäden gefühl hin und her. Es soll wohl ein neues Schloß gebaut. . . ich. . . und ich in einem Museum verlegt werden, ich und die Kellernade und die Kellernade. Jetzt bist du wohl vom Lande gekommen, um das alte Schloß wieder aufzubauen. Hier lagte der Vollzug freide und frehend.

Nein, Sehen. . . ich. . . ich konnte man glauben, daß die Zeit vorwärts-föret!

Das tat sie auch, während die Dachtraufe, die sich in aller Stille zu einem neuen Tempel entzündeten hatte und im Licht, bestrahlte aber bestimmt mit jedem Croyten neuzeitstypie.

Der alte Gnom sah sich seinen Kopf ganz in seinen Schloß fassen und schämte ein. Der Vollzug jag sich in den Brennen zurück, um seine Junge etwas mit Schmelze zu befeuchten, plötzlich aber lag sein größter Kopf wieder hervor, und er richtete seine kleinen, schmächtigen Lagen nach oben, zum Mond hinauf. — was war da?

Eine große Mäße erlangte hoch oben in der nassen Kluft, ein Darfanten, als wie die Sündflut, aber frühlingsartiger als sonst irgend etwas in der Welt, und im Mäßenen Mondlicht konnte man eine Schaar Wildgänse sehen, die in einem Feld über die Ruine hingogen und in der zeitigen blauen Nacht verschwand.



Der Frühling bei der Arbeit

Reinhold-Max Eichler (München)



Kaum war der lustige Wandergefang in dem Nachbushof verhallt, als ein neuer Klang über der Stadt ertönte, stark und durchdringend.

Der alte Onom suchte zusammen, und er blickte sehr mißtrauisch zum Thurm hinauf — blieb aber doch sitzen.

Und die Rathauslocken fielen ein, sie klangen taubengett in dieser Taumeternacht.

Alles vergeht.

Alles vergeht.

Liebst du mich?

Ich liebe dich.

Da hob der alte Onom den Kopf. Er lachte selbstsam verlegen, so daß seine Schultern Erdböße verursachten. Im veränderten Confall, ehrlich wie ein alter Mann, sagte er zum Basilisten, der während des Glockenspiels in Schweigen dahingeweltet war:

Sieh doch nur mal her. Ich hab lange gemerkt, daß es gejußt hat — sieh nur mal her! Und indem er mit seinen erdigen Händen die grauen Borsten auf seiner Brust aneinanderboog, zeigte er dem Basilisten, daß ihm dort ein Fußlätzchen wuchs, die erste Blume des Frühlings.

Deutsch von Julia Koppel-Hamburg

## Mädchen hütet Euch!

Mädchen hütet Euch — der Frühling naht!  
Lockte nicht in dunkler Nacht die Weben,  
Selbstam dämmernd, Euch ein neues Leben?  
Mädchen hütet Euch — der Frühling naht!

Durch's Gezweig der Bäume weht

ein Schauern.

Wie von wilden, heißen Liebeswirlen.  
Mädchen schließet sorgsam Eure Türen,  
Traum und Hoffnung hinter feste Mauern.

Sommer kommt und Herbst, es reist

die Saat,

Volle Trauben hängen schwer daneber,  
Schwerer drückt die Sorge Eure Glieder —  
Mädchen hütet Euch — der Frühling naht!

Paul Gutmann

## Das Verlobnis

Nach Dokumenten mitgeteilt von M. Maja

Altois Böger langte sich im Wirtszimmer den „Landboten“ vom Kleiderrechen herunter und studierte ihn umständlich.

„Ah so was“, murmelte er, „des wär agram mein Fall.“ Er liest mit Lippenbewegung: „Kindelose Witfrau, katholisch, in den besten Jahren, mit größtem Kapitalvermögen, hochseiner Einrichtung lüch behufs Ee gebiegenen Herrn, auch Witwer in guter Stellung kennen zu lernen. Offerten unter Glückliche Zukunft a. d. Redaktion.“

Abends sigt er schwitzig und schreibt:

Montag, den 5. Jenner 1900.

Hochschätzbare Frau Witfrau!

Auf Ihr geährtes Gesuch im Landboten möchte ich Ihnen zu wiehen thun, daß es mir sehr gut gefallen hat, und wenn ich Ihnen auch so gut gefalle, könnten wir zusammenkommen und über die Heurath besprechen, nömöglich an dem dritten Oht wegen der Vereidung.

Ich theule Ihnen mit, daß ich ein herdschaftlicher Obergärtner bin von einem noblen Anwesen, mit 80 M. Gehalt. 2 schöne Zimmer, heller Küch und eigenem Abort im Haus, auch freier Beheizung und Licht, Gemüß und Obst soniel ich nehmen will und auch sonst Dringeld.

Besonders hat meine Frau (ein Jahr her verstorben) sich mit Buzen in der Villa, Gebäck zur Bagn befedernd und auch sonst hübsch verdient, auch ein gutes Weinnachten bekohmen. Ich bin katholischer Religion, gut erhalten und kräftig für meine 58 Jahr und werde trachten Ihnen zu gefallen zu leben. Das für meine Verhältniß. Mein Gänshen hat eine liebliche Aussicht auf den See und ist überhaupts ein angenehmer Aufenthalt.

Mit wiederholter Bitte um baldige Zusage geparre ich Ihrer gütigen Antwort.

Mit Handkuß

Altois Böger,

herhschaftl. Obergärtner.

An Hochgeboren

Herrn Dokter Wehringer, Realitätenbesitzer, München.

Montag, den 12. Jenner 1900.

Allergnädigste Herrschaft!

Ich nahe mit der ehrschriftsoollen Bitte um Erlaubnis zur Heurath, weil mein Wittwenland so hart und einnahm, mein Hauswesen eine Wüsten- und mein Sach alles zugrund geht.

Sie war schon da und alles hat ihr gut gefallen und gebast. Obwohl 17 an sie geschrieben haben, hat sie doch nicht ermüdet, darum weil sie keine Kinder nicht will. Ich glaube, ich habe einen guten Grief gekhan. Es ist die Wittfrau Amalie Schönerer aus Bruck. Ich war auch schon dort und hab nur gutes vernomen und sie hat 4000 Mark bar, was in meinem Alter nicht verachtet werden darf. Sie ist 52 Jahr alt, sauber und patschierlich besämen und hat es scharf mit der Reinlichkeit, was der Gnädigen Frau angenehm sein wird. Ihre Einrichtung ist großartig, 2 bereits neue albedeute Betten, Waschtisch mit 2 Vafor, überhaupts alles hochfein und gediegen, Küche rein herhschaftlich mit Borzelantig, um Muskat, Pfeffer zc. zc. aufgemalen. Auch hat sie einen Hund, der wo sehr wachsam ist. Der Bello war auch schon mit ihr da, hat sich mit der Katz gepielt und gut vertragen, also ist er kein Hinterris.

Die Hochzeit, wenn gnädige Herrschaft erlauben, soll recht bald sein, so in 3 Wochen. Ich geparre mit Handkuß auf gütige Zusage der Erlaubnis. Unterthentigst zeichne ich

Altois Böger.

An hochgeboren

Frau Dokter Wehringer, Realitätenbesitzergattin, München.

Montag, den 18. Jenner 1900.

Hochschätzbare Gnädige Frau.

Ueber den Aufenthalt meiner Heurathsangelegenheit wird Ihnen schon von der Köchin Marie aus bekannt sein, der ich es zu wiehen mache. Man kann über das Gericht nicht



Galgenhumor

Szeremley

„Ihr sollt doch den feiertag in frömmig-keit verbringen, nicht in Unterhaltung!“

„Wir haben auch nur von Kirchendien- stählen gesprochen, Herr Pfarrer!“

hinauß. Obwohl ich die Amalie Schönerer auf- merksam machte, war sie der Meinung wegen ihres Alters (52 Jahr) berdschaftlich man sie, aber das Gericht liebt beim Geseß. Durch das Bezirksamt wurde ich verldändig, daß ich durch einen Bittgehalt an das Ministerium des Innern erreichen könnte, selbiges zu berdschaften. Ich schrieb nach Bruck und theule ihr die Sache mit, indem ich nichts thun kam, sondern sie hat die Sach zu regeln: Ihr erstes war, daß sie sich an den Magistrat wendete, wo man ihr sagte, sie brauche vor allem ein Bezirksärztliches Zei- gnis, welches dem Bittgehalt beigelegt werden muß. Sie schrieb nur, daß sie gloglich zum Bezirksarzt hinging, dieser aber sagte ihr, er müßte sie gründlich untersuchen. Auf das geht sie nicht ein, es wäre auch etwas scharf, eine ältere Frau noch gründlich untersuchen. Also bleibt nichts übrig als abwarten. Ich weiß nicht genau, ist ihr Mann den 3. oder 5. Mai verstorben, so wären meiner Berechnung nach denselbigen Datum im März ihre 10 Monat, wo sie warten muß, um. Gnädige Frau werden mich wohl verstehen, das Gericht will es wegen der Nachkommenhaft, aber es hat keine Gefahr bei ihr. Mit März kann das Bezirksamt keinen Aufenthalt gegen unsere Vereidung mehr haben.

Nun möchten wir beide bitten, weil sie ihre Wohnung in Bruck schon gekündigt, ob sie nicht mit ihrer Einrichtung kommen dürfte. Ich würde ihr in der Nachbarschaft in Zimmer nehmen, damit sie der nacht über nicht bei mir zu sein braucht, doch bitten wir, es hat tagsüber ihre Einrichtung und meinen Gram ordnen darf, auch daß sie mir köcht. Alles andere wird nömöglich vermüden werden. Sollen wir es vom Bezirksamt erhalten, so werden wir trachten, das wir wenigstens vom Standesamt erlediget werden, vom Pfarramt freulich um 8 Tag später, wegen der dantschen Verldung. Also ich verpönde der Gnädigen Herrschaft, alles soll so schnell, wie möglich gehen.

Mit wiederholter Bitte geparre ich mit Handkuß

ergebener Altois Böger

An

Frl. Marie Jmer,

Herrschafsköchin bei Dokter Wehringer, München.

Montag, den 25. Jenner 1900.

Liebe Frl. Marie!

Könten Sie am Sonntag nachmittags nicht auf ein paar Stunden zu uns herauffahren. Meine Braut möchte Ihnen kennen lernen und Sie werden sich ereuen unsern Haushalb zu sehen. Alles neu gewischt und plizhauber. Die albedeuten Betten liegen schon da, wir haben die Thür am Schlafzimmer verlegen müssen, sonst wären sie nicht zusammengekommen, aber jetzt stehen sie schön. Trinken Sie ein Bier mit uns, es wird Ihnen gefallen, besonders die laubere Reinlichkeit von der Amalie. Sie köcht aus- geseichnet, nicht zu viel, nicht zu wenig und wir sind schon recht gut freund. Ich hoffe, Sie werden es auch und das Küchenmahl und die Jungfer auch. Ihr glücklicher

Altois Böger.

An dieselbe.

Montag, den 30. Jenner 1900.

Liebe Frl. Marie!

Es ist recht schad, daß Sie am Sonntag nicht haben abkommen können, denn jetzt hat sich das Vat gewent und ich muß Ihnen das Gerdsch- liche mit theulen und Sie bitten, es der Gnädigen Herrschaft schonend zu sagen. Ich selber vermog es nicht zu beschreiben. Die Schönerer, meine vergangene Braut, ist vor 2 Tag mit Sach und Pack abgezogen. Ich möchte ein Narr werden, mein Jammern ist groß und hübsch Weid ich auch drauf gangen, mit dem Thürlooch versehen für Maurer und Zimmerman und auch sonst, bereits an die 100 M.

Erst hat das Maltschhumbusviesch nach der Katz gihnapt und wie ich ihm mit dem Besen



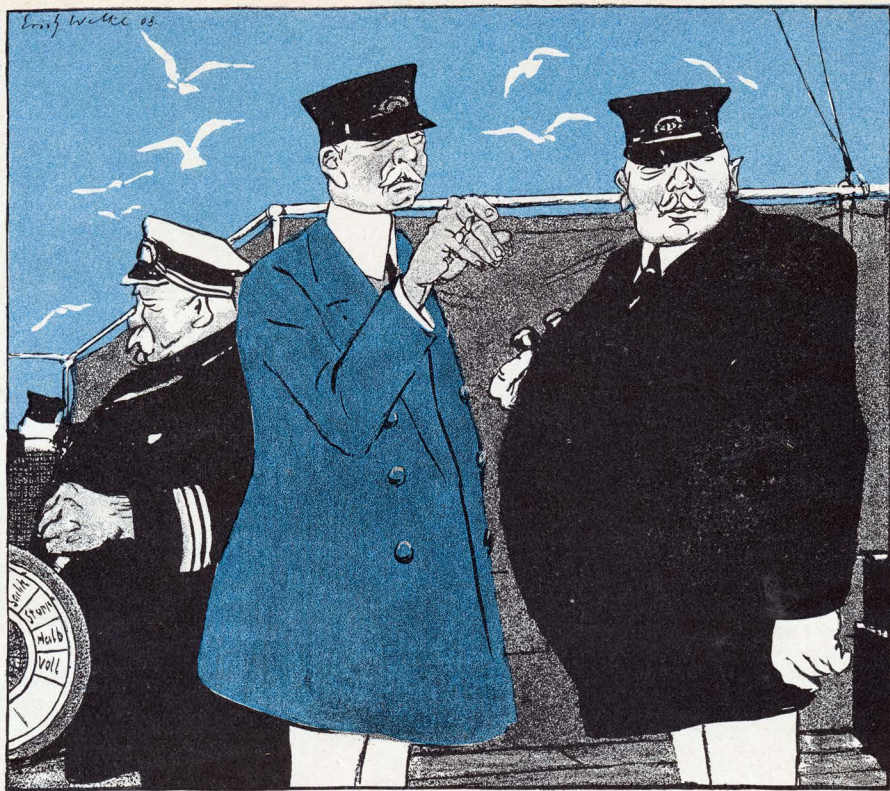


### Der Lebemann

Paul Rieth (München)

„Ich habe drei Passionen: zweitens Rennwetten und drittens böhmischen Fasan aux truffes.“





Heine-Kenner

Erich Wilke (München)

„Das ist der ganze Loreley-Felsen? Ich sehe keine Fee mit goldenem Haar!“ — „Aber der ‚Kleine Kahn‘ sitzt wenigstens da drüben!“

wehren will, kommt sie daher, reißt den Besen mir weg und laßt ihn auf meinem Buckel tanzen. Dann hat sie mich geschumpfen, weil ich het wieder auf den Boden gepunkt und mit dreckige Stiefel wär ins frisch gepugte Zimmer gängen. Ihre Reinlichkeit war einmal zu scharf, es war ganz auß mit ihr. Sie hat geschrien, sie hab sich in mir getäuscht, indem ich kein Obergärtner nicht wär, wo Sie doch selber wiesen, daß ich niemands ober meiner hab und im Sommer einen Tagelöhner. Sie hat erschrocklich geschumpfen, ich wär ein wißhüchter alter Dabbel und zu nichts nutz und Sachen hat sie durchblicken lassen, garnicht zu beschreiben, es streiben sich die Federn. Ein solches gemeines Weibsbild war die Schönerer.

Ich sitze wieder in meinem alten Gram, alles hat sie mitgenommen, sogar das Hochzeitskleid meiner Frau, nach 20 Jahr bereits nun der Vorhang und eine Wanduhr dagelassen, wo alle halbe Stunde recht schön schlägt. Mir ist ganz damisch im Kopf, kommen Sie einmal herauf, daß ich Ihnen alles erzähl.

Sie hat mir einen Zettel dalassen mit einem Inserat, wo sie für mich geschrieben. Ich hab

es einrücken lassen, lege die Zeitung bei und will mein Glück noch einmal in Gottesnamen reskittren. Wenn es mir wieder schlecht gelingt, so nehme ich doch die Kati, obzwar sie bloß eine Wäscherin und eine gestandene Jungfrau, aber ohne Kinder, was hiezulands rar ist. Sie soll, wie ich höre, gut kochen und 500 M. erpartes haben.

Ihr trostloser

Mois Pöher.

Inserat im Landboten: Ein wohlgestalteter, gut erhaltener Witwer mit eigenem Hauswesen, guter Stellung, Holz und Lichtfreiheit, wünscht behufs Ehe eine nicht mehr ganz junge Dame verträglichen Charakters kennen zu lernen. Vermögende bevorzugt. Unter „Wahres Glück“ einzujenden bei d. Redaktion.

Liebe Jugend!

Als Klein-Kate hörte, daß ihr Freund, der kleine Benno auch im August und nur einen Tag früher als sie geboren sei, rief sie aus: „Ach Gott, da wären wir ja beinahe Zwillinge geworden.“

Wahre Geschichten

Der joviale alte Professor K. war zu einer Ballfestlichkeit geladen, und es hatten sich wie immer, in der Hoffnung, etwas von seinen oft drastischen oder wichtigen Bemerkungen zu genießen, schöne junge Frauen um ihn gruppiert.

Eben legte eine nicht gerade für ein nordisches Klima gekleidete junonische Erscheinung ihren vollen Arm über seinen Sessel, als er einsetzt zusammenzufahr. Auf ihre teilnehmende Frage: „Aber was ist Ihnen denn, Herr Professor?“ erfolgte die Antwort: „Jesses, was ne Schreck, ich han gedacht ich wär Ehr Beint gewese.“

Es war ökonomische Musterung vor dem Herrn Brigadefeldkommandeur, der sich eines kleinen Jungenfehlers erfreute. Zum Schluß hatte er die vorschrittsmäßige Frage zu stellen: „Hat jemand noch eine Forderung? ... der trete vor!“ — und begann diese freundliche Frage mit: „Hat je — hat je —“ Der Truppe war nun Tag für Tag eingeschärft worden, den eventuellen Gruß des hohen Vorgesetzten mit einem strammen und flappenden Gegengruß zu erwidern. Eingedenk dieser Instruktion schallte a tempo dem fragenden die donnernde Gegengrußgebung entgegen: „Adje, Herr General!“



London  
30. April

N:1  
1909



Organ zur Bekämpfung der deutschen Invasion  
 Edited by The Hysterie-Swindel-Company Zingo & Spleen  
 Der Keinerl's wird für die Entenzucht verwandt.

## Was wir wollen.

Was wir wollen, ist to be said in sehr wenige Worte.  
 Wir wollen bekämpf die Lüge und die Verleumdung, und we are willing to streit for the Wahrheit! Yes! We bekämpf the impertinant Lügner, die haben die Frechheit zu behaupt, dass the Germans *nicht* wollen machen einer Invasion in England, and we streit für die edle Mensch, was sagt, dass Germany baut seine ships und his Zeppelins einzig für die Zweck, zu überfall the British nation! Yes! Wir wollen the peace, das Friede von all die peoples on the world, und dass alle Völker von das Planet Erde sind

einig! Einig in die Vorsatz, zu verhaue Germany! Yes! Wir wollen further, that wird abgerüstet das Flotte! Nämlich das Flotte von Germany! Yes! Was wir wollen noch mehr, ist, that we geben acht, dass nix passiert die Nixen und Nexen of the ocean, und dass wir bau zu diese Zweck so viele als possible Dreadnoughts! Yes! In diese Absicht wir geben heraus The Daily Wauwau, was ist eine newspaper von the grösste love of Wahrheit und was dient no party, keine Partei, ausser die konservative. Das ist, was wir sind wollend.

## Wie viele deutsche Spionen es geben in London?

Es nicht unbekannt sein, that there are in London einer Menge von deutsche Mensch, wo nix haben zu suchen hier. If you are going on the street, wenn Sie hupf auf die Strass, you will see Leute, wo tun only spionieren. You are sitting in the Omnibus, und was sitzen gegenüber von Dich? Eine deutsche Spion! You are eating in eine Restaurant, und was ist bedienend Dich? Eine deutsche Spion! You have a business, Dich haben eine Geschäft, und Du suchen eine clerk, eine Kommis, was ist sich meldend? Eine deutsche Spion! Wo Du geh, wo Du steh, nix wie deutsche Spion! Read dieses kleine Statistik und Du wollen begreifen: Gross-London has nearly  $6\frac{1}{2}$  Million einwohnende Mensch, wovon 44,000 sein deutsches. Wenn you calculate, that every von deutsches machen nur zwei mal an Tag Spionage, Du haben 88,000. The year haben 365 days.  $365 \times 88,000$  machen 32,120,000. (1oh!!) Also es geben fünfmal so viel deutsches Spione in London, als da sind überhaupt Einwohner! — „My Verstand is staying still“, sagen Mr. Goethe in seine „Nathan von Orleans“. Is'nt it so?

## Ein neues Kaiser-Interview

Unsere Korrespondent Mr. SCHWEFLER has been empfangt heute von the Emperor und hat gedrahtet uns gestern the Wortlaut von das Interview, was we are bringing hier an das Ohr von unsere Leser: Als Mr. Schwefler ist getreten ein in die Zimmer, the Kaiser hat schnell versteckt eine Papier under the table, was gewesen ist probably eine Luft-plan against us. Es sich nun entspinnte the following Gespräch:

Mr. SCHWEFLER: Gute Tag, Kaiser!

Mr. KAISER: Ich sein entzückert, zu sehen Sie bei mich! Wie es Ihnen gehen, meine liebe Freund?

Mr. SCHWEFLER: Quite well! Eine schöne Gruss von the Onkel an Dich! Was sagen Sie zu die Wetter?

Mr. KAISER: Yes!

Mr. SCHWEFLER: Das auch meine Ansicht sein! Sie sind wohnend here sehr schön! Indeed!

Mr. KAISER: Yes!

Mr. SCHWEFLER: Ist diese picture da eine echte Anton von Werner?

Mr. KAISER: Yes!

Mr. SCHWEFLER: Ihre Familie ist auch gehend gut?

Mr. KAISER: Yes!

Mr. SCHWEFLER: Adieu, Kaiser!

Mr. KAISER: Good bye, Mr. Schwefler!

Wenn wir betrachten diese Interview mit Augen von Klarheit, wir again sehen daraus, dass the Kaiser confesses himself, geben zu es selbst, dass er will überfallen England, indem er selber haben gesagt, dass er baut in die nächsten two years 483 Dreadnoughts. Die deutsche Volk sein furious, ausser sich, dass the Kaiser haben verrattet the most secret Geheimnisse von seine people. Und es wird werden versucht, zu ableugnen die obige hochwichtige Interview, aber es werden sein vergebens! —

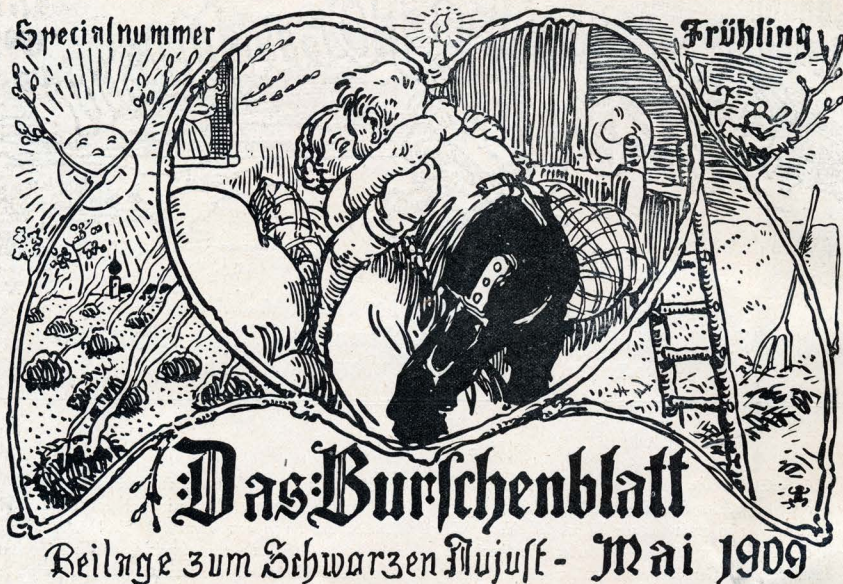
## Briefkasten.

Mr. Joe R. in L. Ihre kind letter, dass wir sein blödsinnig, wir können empfangt. Aber wir nicht haben gekönnen lesen Ihre Schrift von Hand. Und wir uns verbiten, dass wir sein verrücktes Aff.

Mr. James P. in F. Wie die Lage sein ernst, Sie können sehen daraus, that all the news-papers in Germany sein so nervös, während Sie nicht wollen finden einer Zeil über deutsches Invasion in irgend eine englische Blatt, for instance, zu Beispiel in „The Daily Wauwau.“

Miss N. in K. Yes! Es sein ganz richtig, dass die Germans haben eingenommt during, während, die trojanische Krieg ein very, very zweideutiges Haltung. Wenn in Ihre edition von Homer nichts stehen davon, so — excuse, please! — tragen das Schuld die schlechte translation, Uebersetzung.





# Das Burschenblatt

Beilage zum Schwarzen Auzust - Mai 1909

## Frühlingslieder,

eingelant von Kaverl Schnackl in Loifing

Wenns Mailflüsterl waht,  
Gehst im Wald drauß der Schnee  
Und im Dorf drin der Bua  
Zu sein Dindl, juhe!

Wenns Mailflüsterl waht,  
Is de Osterbeicht gar  
Und dann hast deine Sünd'n  
Wieda los auf a Jahr.

Wenns Mailflüsterl waht,  
Kriagt mei Bäurin an Mann  
Und an Bata ihr Kindl  
Und sei Ruah der Kaplan.

Wenns Mailflüsterl waht,  
Kemma d' Blattln 'raus sein,  
Und der Plinius hat g'sagt  
Aber schwarz müassns sein.

Wenns Mailflüsterl waht,  
Is der Tremel ganz stad.  
Hams eahm 's Gofcherl zuagnah?  
Ob'r an Kopf abig'mah?

Wenns Mailflüsterl waht,  
Wachsn Knöpf über Nacht

Und im Landtag häms zehn  
Neue Steuern 'raus'racht.

Wenns Mailflüsterl waht,  
Tean f' mi acht Tag ei'pfern,  
Weil i g'sagt hab, der Pfarrer  
Hat d' Köchin so gern.

## Der Frühling

Unfer Mitarbeiter, Herr Toni Zaunsteckn,  
Oberknecht beim Kinnibauern in Trudlfing,  
sendet uns folgenden stimmungsvollen Beitrag,  
den wir gerade in dieser schönen Jahreszeit  
unsern freundlichen Lesern als das erste Ver-  
gismeinlich überreichen wollen:

## Der Frühling

Der Frühling ist da. Die Köbgenst, die  
Staarkn, der Salfater und d' Sterch find's  
angekommen und auf den Feldern rauchen bereiz  
die Mithäufen, wo solange in unsern friedlichen  
Dörferl den Winterfchlaf gehalten haben. Auch  
in uns rekt sich ein neies Leben und auch  
unferne Seele sendets ihren Dpferhauch zum  
Himmel. Die Kräfte, was sich in Winter an-  
gesammelt haben, wollen sich itad ausbreiten  
und zun Wagtum der Natur beitragen. Man  
verteilt den Mist in die Ackerruchan, der  
Landmann streut seinen Samen rundumadum  
in der Schoß der Muder Erde.

Die Nächte find's nicht mehr kalt. Man  
geht auch zum Fensterln. Die Luft ist mild  
und sampt und auch der Bauer, weil er uns  
lacht braucht. Die Vögel schnabeln in ihre  
Nester und legens bald Eier. Bei dem Menschen  
hat es Zeit bis zum Winter, wo ohneweg nichts  
zum tun ist. So ist alles vom lieben Gott weise  
eingerichtet und gut einteilt und dankbar sendets  
der fromme Jüngling sein Gebet zu ihm empor.  
Am Herbst druckt er sich und suchet einen anderen  
Dienst. O wie schön ist die Frühlingszeit!

Rosen und Vergismeinlich  
Meine Liebe welget nicht.

## Briefkasten

Kaver L. in Schmaidorf. Ihre  
Anfrage haben wir dem Herrn Pfarrer  
vorgelegt. Es stellt sich heraus, daß Ihre  
Auffassung, wie wir gleich vermuteten, irrig  
war. Indem der Herr Pfarrer bei der  
letzten Burschenversammlung die Worte ge-  
brauchte: „Dös is mir und der Kirche  
am liadfin, wann's Eier Maifest  
halt's!“, wollte er nur ausdrücken, daß  
es sich für Sie und Ihre Kameraden besser  
schicke, fest den Mund zu halten, wenn  
er redet, daß er aber nicht im geringsten  
die Abhaltung eines Maifestes dabei im  
Auge gehabt habe.





*Auf den Kurhaus-Terrassen in Wiesbaden!*

von Bruno Gestwicki.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Insertaten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

**Abonnementspreis** des Quartals (12 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (12 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 5 Sigs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 85 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer („Aus dem Kanton Nidwalden“) ist von Fritz Osswald (München).

**Sonderdrucke** vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbsseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

## Berichtigung

Infolge eines Versehens wurde die Zeichnung „Mai“ auf S. 56 unserer Nummer 16 falsch signiert. Die Zeichnung ist von Victor Strzoda (München).

## Humor des Auslandes

Der Buchhausdirektor: „Sie sollen hier entsprechend Ihrem Beruf beschäftigt werden. Was sind Sie denn im bürgerlichen Leben?“

„Kandstreicher, Herr Direktor.“  
(Comic Cuts)



Für Deutschland Flaschenfüllung im Zylinder.

Für's Ausland Flaschenfüllung in Gallons.



**Ideale Büste** sicher zu erhalten, durch ärztl. glänz. begut. garantiert unschädli. Verfahren. Diskr. Beantw., vertrauensv. Anfrage, ohne Kaufver. geg. Return. d. Baronin v. Dobrzansky, Hallesee - Berlin.

## In weitesten Kreisen bekannter Verlag

prüft schnellst. u. bringt i. reschmackvoll. Ausstattung. m. Erfolg Romane, Novellen, Gedichte heraus, trägt e. Teil d. Kosten. Coulaute Zahlungsbeding. Zuscir. E. K. 56. Berlin W. 110.

**Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz**  
seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt

## Üppiger Busen



In zwei Monaten durch die **Piles Orientales** die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauenbrüste eine graziose Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantiert Arsenik-frei. Von den Ärzten der berühmtesten Anstalten anerkannt. Absolute Diskretion. Schachtel m. 100 Gehr. Anw. M. 5.30 franko. **J. RATIE**, Apoth. Paris. Lyons - Berlin. HADRA, Apoth. Spandauerstr. 77. - München, Adler-Apoth. Breslau, Adler-Apoth. - Frankfurt a. M., Engel-Apoth. Gr. Friedbergerstr. 46. Prag: Fr. Vittek & C. - Budapest: L. V. Lück. Wien: Herold, Ringstrasse 14. Leipzig: Dr. Mylius, Engel-Apothek, Markt 12.

**Herz Stiefel**  
mit dem Herz auf der Sohle

**Gegen Schwächezustände**  
sind **Yrunentabletten** das Neueste & Wirksamste!  
Herren verfallen grade u. franco ärztliche Vorschläge verschlossen durch Sonnen-Apothek München, Lyden-Apothek Regensburg C. 10.

**500 Mark Belohnung!**  
Sommersprossen, Gesichtspickel, Mitesser, Finnen, Pusteln, Runen, Gelechte und Nasenrötchen, Falten, Hautunreinigkeiten entfernt vollständig und gründlich nur mein weiterverbreiteter Schönheitsmittelhersteller Pohl. Konserviert Gesicht und Hände blendend weiss, zart und jugendlich. Garantie für Erfolg. Goldene u. silberne Medaille Paris 1900. 3.50 Mk. Nachnahmespesen extra. Versandhaus Gg. Pohl, Berlin, Hohenstaufenstr. 69. Erbsenröhrchen, 1/2 Flacon 2.50 Mk. Tausende Anerkennungen.

## Magenleidende!

Seitdem 1836 Professor Schwann erkannt hat, dass die ganze Verdauung auf **Pepsin** (eine eiweisartige Substanz, welche aus den Magenschleimhäuten der Küber, Lämmer und Schweine gewonnen wird) beruht, vordrönt jeder pract. Arzt Schützendorf's **Pepsin Wein** weilbekannt. M. 3.75, 1/2 Literl. M. 2.25. **E. u. O. Schützendorf, Düsseldorf**  
Fabrik feinster Pepsin Präparate.

**Westfalia**  
Kinderwagen-Industrie  
Bruno Richtzenhain  
in Osnabrück 589,  
einfordern! Reicher Lohn winkt Ihnen als Privaten durch direkten Bezug zu Fabrikpreisen, d. h. 20 bis 30% unter Ladenpreisen. Garantiert kollektive Verpadung, sofortigen Verford, tadellofe Ankanf. Kein „Umtausch“ = Zwang. Rückgabe auf meine Kosten. Rükf. fre. Frachtfr. Deutschl. und Luxemburg! Jahresumsatz 100 000 Stück! 20 000 ff. Anerkennungen!



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## + Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser orientalisches Kraftpulver „Blistaria“, ges. oesob. preisgekrönt m. gold. Medall. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Strang reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Karton m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.

Hygienisches Essen & Trinken.  
**D. FRANZ STEINER & Co.**  
Berlin 50. Königsgrünerstrasse 86.

Schwerhörigkeit wird beseitigt, nerv. Ohrgeräusche geheilt durch unsere patentamtlich geschützten Gehörtrumpfen. Unsichtbar u. bequem zu tragen. Gratisprospekt m. Anerkennungen d. W. Schohl & Cie., Düsseldorf 5.



Die einzige, hygienisch vollkommene in Anlage und Betrieb billigste  
**Heizung für das Einfamilienhaus**  
ist die verbesserte Central-Luftheizung.  
In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt E.  
Schwarzhaupf, Spiecker & Co. Nachf. GmbH Frankfurt a. M.

**Salamander**  
Berlin W 8 Friedrichstr. 143 und Stuttgart



Der Frühling lockt und ruft zum Ringeltanzen.  
Und alles tanzt und jubelt es ist Lügen!  
Viel dreht sich heute-frühe wie ein Rad  
in Salamander-Stiefeln (Denn und Frau)

Frankfurt a. M.  
Hamburg  
Berlin  
Stuttgart  
München  
Köln  
Düsseldorf  
Bonn  
Karlsruhe  
Frankfurt a. M.  
Hamburg  
Berlin  
Stuttgart  
München  
Köln  
Düsseldorf  
Bonn  
Karlsruhe

Einheitspreis  
DM 12.50  
Einschließung  
DM 14  
Förderer  
Musterdruck

Ein wahrer Schatz  
für alle durch jugendliche Veranlassungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

84. verb. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.  
Lesen Sie jeder, der an den Folgen sol-  
cher Fehler leiden zu beizugehen. Das  
Verlags-Magazin in Leipzig,  
Neumarkt 21,  
sowie durch jede Buchhandlung.

**Kaiser-Borax**

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettenmittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tola Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma **Heinrich Mack in Ulm a. D.**

# Die Original-Zeichnungen der Münchner „Jugend“

werden, soweit vorhanden, am 8. u. 9. Juni ds. Jahres in der Galerie Helbing, München, Wagnmüllerstraße 15  
**versteigert.**

Wir laden alle Freunde und Leser der „Jugend“ zur Vorbesichtigung der zur Versteigerung kommenden Originale für Freitag, den 4., Samstag, den 5. und Montag, den 7. Juni 1909 Vormittag 9 bis 1, u. Nachmittag 2 bis 5 Uhr in der Galerie Helbing, München, Wagnmüllerstr. 15 ein. Der Zutritt zur Besichtigung u. Auktion ist für mit Katalogen versehene Personen frei. Kataloge verlangen die Unterzeichneten umfonf.

Verlag der „Jugend“  
München, Leffingstraße 1.

Hugo Helbing  
München, Wagnmüllerstr. 15.

**Philipp Kosack**  
40 alte Deutsche 75 75 Amerika 1.75  
20 Europa 1.50 50 Australien 1.50  
50 Afrika 1.60 40 Prospekt 1.75  
50 Asien 1.50 alle 505 zu nur 12.—

**Echte Briefmarken**  
An- und Verkauf von Sammlungen.  
Gratis Katalog u. Zeitung Gratis  
Album - Prospekt  
**Berlin C. O. Burgstr. 12**

## Zur gefl. Beachtung!

No. 21 der „JUGEND“ (22. Mai) erscheint zum 100. Todestage des Meisters als **Josef Haydn - Nummer.** Das Titelblatt bringt das Bildnis **Josef Joachims**, eines klassischen Haydn-Interpreten, von **Fritz August v. Kaulbach**. **Arpad Schmidhammer** zeichnete ein Haydn-Quartett mit Beethoven, Mozart, Schubert und Papa Haydn selbst als Mitwirkenden. — Ferner bringt die Nummer künstlerische und literarische Beiträge von **Helene Raff**, **Fritz von Ostini**, **Karl Ettlinger**, **Hanns von Gumpenberg**, **Albert Lang**, **J. Wackerle** u. A.

Vorausbestellungen bitten wir möglichst bald an uns gelangen zu lassen.

Verlag der „Jugend“

## Im Café

Der anspruchsvolle Gast: „Haben Sie nicht einen rauchfreien Raum, Herr Wirt? Ich kann, wissen Sie, Rauch abfolnt nicht vertragen.“  
Der Wirt: „Hier, Herr Baron.“  
„Ah, bravo! Hier ist es ja sehr hübsch. So! Hier will nun ich mir eine Zigarre angünden.“

**Pureol-Haarfarbe**  
beste  
**Haarfarbe**  
unter Garantie unschädlich  
färbt echt u. natürlich blond, rot, braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25  
**J.F. Schwarzwölse Söhne**  
Kol. Hof Berlin  
Markgrafen Str. 29.  
Überall erhältlich.

**OSCAR CONSEE**  
GRAPH-KUNSTANSTALT  
MÜNCHEN  
QUERNE PRESSE-ABDRUCK  
IN ALLEN REPRODUKTIONSGRößen  
PROFIL-DRUCKERIE  
Fotografieren von Kunstwerken  
Fotografieren von Kunstwerken

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Sitzen Sie viel?** Gressner's Sitz-Auf-lage a. Filz, D.R.G.M. verhindert Durchschauern der Beinkleider. Preis: frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schöng. 8.

**Stottern** den jede Garantie. E. Buchholz, Hannover M., Nordmannstr. 14.



**Reflexion** A. Schmidhammer

„Bei mancher modernen Tonmalerei kommt es mir so vor, als wären wir Drehstermusiker die Bünfel.“



Sämtl. Deditol-Gegenstände, Parade-, Fecht-, Mensurausstattungen, Bänder, Mützen, Cerevisen, Bier- u. Weinzipfel fertigt als Spezialität die Studenten-Universitäten- und Couleurband-Fabrik von **Carl Roth**, Würzburg M., — Catalog gratis. —

**Für alle Beinkranke.**

Es giebt eine seit vielen Jahren erprobte Kur! Welt über 2000 Anerkennungen. In ganz verzweifelten Fällen bewährt. Broschüre: Wie heile ich mein Bein selbst? gratis durch: Dr. Strahl's Ambulatorium, Hamburg, Besenbinderhof 23, J. 81



**Berlin**, Friedrichstrasse 10a, 10 München, Bahnhofstrasse 9



**Emser Wasser Kränchen.**



**Sanatorium Dr. Haupte** Ebenhausen Obb. bei München  
Physikalisch-diätetische Behandlung  
für Kranke (auch bettlägerige) Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

**Schlangenbad**

im Taunus (Staatsbahnstation Eltville a./Rhein). Nach modernen Ansprüchen eingerichtet. Kurort, mitten in ausgedehnten Wäldern gelegen. 9 warme Quellen. Heilwirkung bei Nervenleiden, Frauenleiden, Stoffwechselkrankheiten, Taktfehlern. — Fortn. — Versand von Mineralwasser. Prospekte gratis durch d. Verkehrs-Verein.

**Bad Soden am Taunus**



**Chiemsee-Sanatorium** bei **Prien**  
Tour: München-Salzberg. Haus I. Rang. f. physik.-diätet. Therapie. Spezialbehandl. v. Hals-, Nasen-, Brustleiden, Asthma, (ausgeschl.) Tuberkulose u. Anstoss erreg. Leiden. Herrliche geschützte Lage gegenüber dem Kgl. Schlosse Herren-Chiemsee, an Wald, See u. Hochgebirge. 540 M. b. d. M. Rasen, Berg- u. Wassersport. Modernste Bäder u. elektr. Einrichtungen. Inhalatorien, Röntgenlaborat. 300 qm gr. See-Badecassan, Luft- u. Sonnenbäder, Gymnastik, Massage, (für Frauenleiden Thure-Brandt-Mass.) Diätikuren für Nerven- u. Stoffwechselkranke. Aller Komfort. Beste Gelegenheit, die Kur mit einer Reise nach Tirol, bayr. Alpen zu verbinden. Dr. Arzt Dr. Dietrich. Prospekt-Album frei.

Wegen des milden, vorapl. Klimas zu Frühjahrskuren, z. Nachkur u. f. Erholungsbedürftige besond. geeignet.

**Dr. Möller's Sanatorium** Bruch. f. Dresden-Loschwitz. Prospekt. Diätet. Kuren nach Schroth.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtshilgige **Eheschliessung in England** erteilt das Reisebureau Arnheim, Hamburg W., Hohe Bleichen 15.

**Dr. Stammler's**

**Kuranstalt Bad Brunnthal München**

für Herz-, innere, Nerven — (u. a. sex. Neurosen) — Stoffwechselkrankheiten und Erholungsbedürftige. — 2 Aerzte.

**Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul**



Gute Heilerfolge Prospekte frei

**Nerven-Sanatorium Silvana** Genf 66a (Schweiz)

Für Nervenkrankheiten, Erholungsbedürftige. Eigene Heilmethoden, Hervorrag. Einrichtungen. Vorz. Erfolge, selbst in verzweifelten Fällen. Das ganze Jahr geöffnet. Günstiges Klima. Illustr. Prospekt gratis d. leitend. Arzt Dr. med. Kaplan.



**Sanatorium Konstanzerhof** Konstanz-Seehausen

für Nerven und innere Krankheiten speziell Herzkrankheiten.

Anerkann eine der schönsten u. grössten Kuranstalten Deutschlands, 20 Morgen grosser Park. Das ganze Jahr geöffnet. Hydro- u. Elektrotherapie, Wechselstrom-, Kohlensäure-, Sauerstoff- etc. Bäder. Mediko-mechanisches Institut (Dr. Bogenheime Atmungsmaschine). Freiluft-Liegekrän. Klinische Einrichtungen für Krankengruppe. Köstgen-Kabine etc. Broschüren von Dr. Büdingen über die im Sanatorium geübte Behandlung werden auf Wunsch den Hausärzten zugesandt. Drei Spezialärzte für Nerven-, Herz- und innere Krankheiten. Leitender Arzt und Besitzer: Dr. Büdingen.

— Ausführliche illustrierte Prospekte durch die Verwaltung. —



**Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft**

Neues Janus-Haus



**JANUS**  
in HAMBURG  
Gegründet 1848

**Liberalste Versicherungs-Bedingungen.**  
Lebens-Versicherung für Abgehende.

Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung durch Direction und Vertreter. An allen Orten Vertreter u. Inspektoren gesucht. Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!

**Lebens-Renten-Versicherung — Unfall-Haftpflicht-Versicherung**

**3000 Phonographen**  
wollen wir verschenken.

Senden Sie uns Ihre Adresse.

**Jaeger-Versand, Leipzig 38/52.**

## Malto-Haimose

Pepsinsalzsäure-Blutweis mit Haimose ärztl. vorzügl. empfohlen bei: Appetitlosigkeit, Blutarmut, nervösen Zuständen, Entkräftung, Tuberkulose, Magen- und Darm-erkrankungen. Original-Glas Mark 3.—. Erhältlich in den Apotheken und direkt: **Dr. Hermann Stern, München 1, Karlsruherstr. 42.**

**Holder's Rapid**  
entstaubt rapid.

**Fort mit dem Klopfer**



**Fort mit der Bürste**

**Kein Klopfen, kein Bürsten, kein Staubaufwirbeln**  
Verrichtung des Staubes in hygienisch denkbar bester und vollkommenster Weise durch Saugluft mit dem Entstauber

**Holder's Rapid.**  
Ausführliche Drucksachen u. Gutachten von der Abteilung J. der Firma Gebrüder Holder, Maschinen-Fabrik, Metzingen 1, Wttbg.

Kostenlose Vorführungen durch deren Vertretungen in:

**BADEN-BADEN:** Gustav Joos, Haus- u. Küchengeräte  
**BAMBERG:** A. Werner, Haus- u. Küchengeräte, Carolinenstr. 3  
**BERLIN:** Eigene Filiale S. W. 11, Königgrätzerstrasse 83  
**BIELEFELD:** Wilhelm Ottroge, Magazin für Haus und Küche  
**BLANKENBURG:** Kraeh & Meinders, Haus- u. Kücheneinrichtungen  
**BRESLAU:** Staubsauger- und hygienische Neuheiten-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Kaiser Wilhelmstrasse 28/30  
**BRAUNSCHWEIG:** C. H. Kleucker & Co., Hzgl. Hoff., Kohlmarkt 17  
**DARMSTADT:** C. J. Wenz, Elisabethenstrasse 9  
**DRESDEN:** A. Chr. Goldig, Waisenhausstrasse 22  
**DÜSSELDORF:** J. H. Feltmann, Haus- u. Küchengeräte, Carlplatz 14  
**GÖRLITZ:** Gustav Platt, Wielandstrasse 8  
**HALLE a. S.:** Gustav Rensch, Poststrasse 4  
**HAMBURG:** Möller & Struck, Brandstwiete 36  
**HANNOVER:** Oscar Winter, Abtlg. III, Burgstrasse 42  
**HEIDELBERG:** Gebrüder Wissler, Magazin für Haus und Küche, Hauptstrasse 68  
**KARLSRUHE:** Ferd. Mayer Jr., Hotel-Einrichtungen, Rondellplatz  
**LEER i. Ostfriesland:** Emil Behrens, Imphorhaus  
**LUDWIGSHAFEN a. Rh.:** Jakob Schmitt, Haus- und Küchengeräte  
**LUXEMBURG:** Firma Bonn Frères  
**MAINZ:** P. Schmah, Eisenwarengroßhandlung  
**MÜNCHEN:** Eduard Rau, Schüssel's Küche- und Wirtschafts-Einrichtungsmagazin, Kaufingerstrasse 9  
**PADERBORN:** Heinrich Kaufmann, Haus- und Küchengeräte  
**STRASSBURG:** Georg Buck, Metzgergasse 30

Ferner vertreten in fast allen übrigen Kulturstaaten der Erde.

**Was muss ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?**  
**Was muss eine junge Frau in der Ehe wissen?**

von  
Frau Dr. E. von Szczepanska-Giessen.

Diese allseitig glanz. besproch. Bücher müssten in jed. Familie wo Töchter sind u. bei Neuvermählten sein. Es sind segensreiche gute Ratgeber, denen viele Frauen das Glück ihrer Ehe verdanken. Preis je 80 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchh. oder v. Verlag Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 6.

## Photograph. Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur beschleunigten Ausführung sowie ständiger Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.  
Apparate von M. 3.— bis M. 55.—  
Illustrirte Prospekte kostenlos.

**Chr. Tauber, Wiesbaden J**

## Stereoskopbilder

beste Bezugsquelle  
Darmstadt, Carlshausen  
Prospekt kostenlos

**Künstler. Entwürfe für Diplome**  
(Ehrenbürgerrechts-Urkunden etc.)  
werden angekauft von  
**KNORR & HIRTH, München.**

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichts- und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 13.

**Echte Briefmarken.** Preisliste gratis sender **August Marbes, Bremen.**



## Sommersprossen

entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit Crème Any, es wird Sie nicht trüben! Franco Mk. 2.70 (Nach. 2.95). Verlangen Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold. Medaill. London, Berlin, Paris. Echt nur durch Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 136 Eis.



A. Schmitthammer

## Stochseufzer

„Das Bier möchten f' einem verfein und jetzt wollen f' gar die Bellnerinnen verbieten, — ja wezu studiert man dann noch?“

## Schüttelkreim

Mein Leben lang ein einzigmal  
Hst einj im goldnen Mainz ich Val.  
Aaba

SARG  
Berlin, S. 42 Ritterstr. 11  
Wien-Paris.

**KALODONT**  
BESTE ZAHN-CRÈME

## Hören Sie schwer?

dann verlangen Sie unbedingt sofort gratis u. franko Prospekt über, den Aufsehen erregenden ärztlicherseits bestens empfohlenen

## „Akustik - Apparat“.

„Was die Brillen des Auge, ist Akustik dem Ohr.“

Erstklassige Referenzen und ärztliche Gutachten.

**Deutsche Akustik-Gesellschaft, Berlin W. 50,**  
Nachodstrasse 19, wo der Apparat kostenlos vorgeführt und von Interessenten probiert werden kann.



## Photograph. Apparate

Binoles und Ferngläser.  
Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequemste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preisverhöhung.

Illust. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.  
Hannover und Wien.



Schlupsnies

### Der schneidige Soldat

„I verließ kan Spah. Wann mir a Weiswurdt in die Hand kommt — dö is verloren!“

## Eine verhängnisvolle Krankheit.

die den Menschen wie schleichendes Gift zu Grunde bringt, richtet die **Zucker** — findet noch in vielen Fällen heilbare Beldung durch „Dianin“ — bei aus Syzyg. Jamboani, ein echtes Naturprodukt, nützlich unschädlich und glänzend bewährt. — Ein Reichel überlegt sofort von der Verfügung! Preis 2.50 etc. Berno Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4. — Auffällende Schrift tollentfrei.



## Schleussner-Platten

Plom d'ins  
Chemikalien

für alle Zwecke der Photographie

Preisliste und Lieferung  
durch alle Photo-Händler.

Der antiferale **Schichtroman**. „Das heilige Feuer“ von Hans Hart (bei J. Staudmann in Leipzig, brodt. M. 4.50, gebd. M. 6.—) erregt in literarischen und politischen Kreisen großes Aufsehen. Das Buch ist eine Brandfabel, die ein Dichter hinweg und die stehenden Buntten und heil von Menschenleben, wie die roten Bergen der guten Menschen in diesen Buch. Blutige Döber treffen die Klerikalen, die auf den Reichthum des Schichtkulturs mehr leben, als auf seine wissenschaftliche Befähigung. Aber so scharf die Satire, so gerecht und tapfer ist die Tendenz und der grelle Feuerchein wird gebührend von echt dichterischer Stimmung und still verborgenen Kummer. Das farbenprächtige, spannend und in glänzendem Stil geschriebene Werk verdient weiteste Verbreitung.

## Niemand nimmt Lebertran

der das überaus wirksame und wohlschmeckende

**Ossin-Straschein**  
(Eier-Lebertran) kennen  
gelernt hat.

Vorrätig in den Apotheken. — Probefläsche  
kostenfrei durch

J. E. Straschein, Chemische Fabrik, Berlin SO. 36,  
Wienerstrasse 50a.



Schutzmarke.



### Neue Künstler-Aktstudien. Neu!

### Die Schönheit der Frauen.

Neue Folge. Ein ganz herrl. Prachtwerk, enthaltend 40 grosse Kunstblätter und 240 photogr. Freilichtaufnahmen. Ohnegleichen bezügl. Grösse u. Schönheit d. Aufnahmen. Nur ganz, grosse Figuren in kauscheater Nachheit.

Zur Probe 5 Lief., enthalt. 10 grosse Kunstblätter u. 60 Aste für 4.30 M. fr. Kompl. in Prachtband 40 grosse Kunstblätter u. 240 Aste für 20 M. fr.

der 1. Serie wurde aufgehoben. — weil es sich um ein Werk von höchstem künstlerischen Wert handelt. (Reichsgerichtsursell.) Wir liefern nur, falls zu künslerl. Zwecken gebraucht wird! O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Ju.



## Dürkopp

Grosse Motorwagen und Knipperdolling  
bis 75 PS bester kleiner Wagen

Dürkopp & Co. A.-G., Bielefeld

### Präparate:

Essential Spermin-Poehl pro uso intern.

Spermin-Poehl pro in.

jections 2 pect. sterilis.

Lösung (diaz-ampullen eingeschmolzen).

Spermin-Poehl sloo. pro cysm.



**SPERMIN POEHL**  
PROF. D.  
**SPERMINUM-POEHL**

Erfolgreich angew. bei Neurasthenie, Hysterie, Altersschwäche, Blutarmut, neurasth. Impotenz, chron. Rheumatismus, Tuberkulose, Syphilis, Folgeschwächen n. Quecksilberbehandlung, Herzleiden (Fettherz, Herzsklerose, Herzklopfen, Myokarditis etc.), Arteriosklerose, Alkoholismus, Neuralgie, Tabakdorsalis, Paralyse, bei Übermüdungen und bei Rekonvaleszenten. Beste Urteile erster medizin. Autoritäten. — Die höchsten Auszeichnungen (Grands Prix) auf all. Ausstellungen. — Zu hab. in all. grös. Apotheken.  
**Depots:** Berlin: Kronen-Apotheke, Friedrichstrasse 180 — Dresden: Löwen-Apotheke — Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke Köln: Dom-Apotheke — Leipzig: Engel-Apotheke Magdeburg: Rats-Apotheke — München: Ludwig-Apotheke — Strassburg i. Elsass: Hirsch-Apotheke — Wien: Engel-Apotheke — Zürich: Römerschloss-Apotheke. Literatur gratis und franko vom Organotherapieischen Institut Prof. Dr. v. Poehl & Söhne, St. Petersburg (Russland).

Vor Nachahmungen und Verfälschungen wird gewarnt!

## + Korpulenz +

### Fettleibigkeit

trödelt befeht. durch d. Tannol-Zahkrur. Presf. präformt u. gold. Modell u. Ehrenbild. Rein hart. Sehr. klein hart. Gürteln unter. Ionten jugend. schlanks, elegante Figur. u. prägnante Zelle. Kein Heilmittel! Gabeimittel! Ideal. ein Entfettungsmittel! u. wertvolle gesunde Gefunden. Kraft. empfiehl. Keine Diät, keine Nester. d. Lebensweise. Vorsicht. Wirkung. Preis 2.50 A. fr. ge. Postmisch. d. Nacht. D. Franz. Steiner & Co. Berlin 104, Königsgräfer Str. 65.

F. WOLFF & SOHN'S  
**ODONTA**  
ZAHN-PRÄPARATE



**ODONTA** ZAHN-WASSER  
**ODONTA** ZAHN-CRÈME  
INTUBEN  
**ODONTA** ZAHN-PASTA  
IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- u. Friseur-Geschäften.

### Anwendungsweise:

3 mal tägl. eine Stunde vor dem Essen 30—50 Tropfen in alkalischem Wasser (Vichy). 1—2 Amp. tägl. Bei Kindern 1 bis 2 mal tägl. einen Teelöffel. Inhalt in 100 Kubikzentimeter heissen Wassers.





**Dr. Diehl & Stiefel**

„Verlangen Sie Broschüre“  
In Schuhgeschäften zu haben

**Cerf & Bielschowsky, Erfurt**  
wobei Verkaufsstellen zu erfahren.

**Photograph. Apparate**

Neueste Modelle mit erstklassiger Optik renommierter optischer Firmen zu Original-Preisen. Modernste Schnellfokus-Cameras. Bequemste Teilzahlung ohne jede Proterhöhung. Binocles und Ferngläser. Illustrierte Kataloge kostenfrei.

**Schoenfeldt & Co.**  
(Inhaber Hermann Roscher)  
Berlin SW., Schöneburger Str. 9.



Alle  
Jäger  
rauchen  
**MANOLI**  
am liebsten

## Literarischen Erfolg

ermöglicht bekannter Buchverlag. Uebernimmt lit. Werke aller Art mit Kostenbet. Günstigste Bedingung. Ang. u. Z. B. 27. Haasensteins & Vogler, Leipzig.

Die verlorene  
**Nervenkraft**  
habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 2 schnell wiedererlangt. B. Beamter in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

**Dralle's Maiglöckchen-Illusion.**



**Dralle,**  
Schöpfer der Originalmarke  
**„ILLUSION“**  
Blütentropfen ohne Alkohol.

D' Wohlgerüche des 20. Jahrhunderts!

## Dralle's Illusion-Blütentropfen ohne Alkohol im Leuchtturm.

Von hinreissender, köstlicher Naturtöne. :: Wundervoller, natürlicher Blütenhauch, wie von frischgepflückten Blumen.

Man fordere ausdrücklich:

**Dralle's**  
Maiglöckchen- | **ILLUSION**  
Veilchen- | im  
Rose- | **Leuchtturm.**  
Narcisse- |  
Bisher unübertroffen!

Gegen **Monatsraten**

Ihren aller Art, Gold-, Silber-, Altmünze- und Kupferwaren, Grammophone, Musikinstrumente, optische Artikel, kleine Lederwaren, Koffer etc. etc. Preislich gratis und franko.

**Grau & Co., Leipzig 218.**

Vertrauensfirma der meisten Beamten-Vereine.  
Auf alle Uhren 2 Jahre Garantie.

## Lesefrüchte

In dem Regierungskreis Hannover sind die Volksschulen fast ohne ein Lesebuch. Es kämpfen nämlich zwei Lesebücher um die staatliche Anerkennung, die noch nicht erfolgt ist, weil die Prüfung, wenn von den beiden Konkurrenten das Vorrrecht gebührt, noch nicht beendet ist. Das ältere Lesebuch, das bisher anerkannt war, ist in den Buchhandlungen nicht mehr zu haben, so daß viele Schüler gar kein anbere nur ein altes zerfetztes Lesebuch haben.

Es geht indessen auch so. Und diese Erfahrung hat zu der weiteren Erwägung geführt, ob ein Lesebuch in der Volksschule überhaupt notwendig ist. Es ließe sich ganz gut abheben, wenn man gleichzeitig den Unterricht im Lesen abschafft. Die Kunde des Lesens bietet Vorteile und Nachteile. Es fragt sich nur, ob die ersten oder letzteren überwiegen. Erwidert man, daß nur die Lesekunde es dem Volk ermöglicht, unkirchliche, unfittliche und demokratische Schriften zu lesen, so kann man nicht zweifeln, daß die Nachteile überwiegen. Mag die Wissenschaft Rückschritte machen, wenn nur die Stillschaltung Fortschritte macht. Ein frommer Dummkopf kommt in den Himmel, ein gebildeter Schurke aber in die Hölle! Der Lesunterricht sollte also nur auf den Hochschulen erteilt, in den Volksschulen aber auf Wein- und Weizenlesefen beschränkt werden.

Frido

Wer probt, der lobt

Walther's echte extra milde  
**Lilienmilchseife**

Dtz. M. 2.50, bei 30 St. kostenfrei M. 6.—.  
Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.

! + !

Es gibt keine konstitutionelle (innere, erbliche und unheilbare)  
**Syphilis.**

Ein Testwort für d. Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre a. d. Chieftat d. Syphilis-Abt. u. d. Krankenh. Wieden Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieben neuen einf. Heilverf. wird mehr als 6000 Kranke vollständig rückfällig in kürzester Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verh. Anwesenheit unentbehrlich. Jeden Geschlechtskranke, der sich vor überlang. Siechthum schützt, will. Geg. Eins. v. Z. M. auch in Mark. (auf Wunsch vers. 20 Pf. mehr) ad. Nachr. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig 5.**

# Brennabor

vereinigt nach Aussage der  
**Weltmeister**

alle wünschenswerten Vorzüge.



Arbeiterzahl 2500

**Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## O dieser Tolsloi!

Wie war ich raffend schon und wütend  
Auf dieses Tolsloi's Niedertracht!  
Jetzt hat er wieder, unheilbrütend,  
Mich außer Rand und Band gebracht!

Er schrieb, der Ekel, der verruchte,  
Daß mancher Dichter Werke schreibt,  
Nicht, weil die Muse ihn besuchte,  
Nein, nur weil ihn der Dämon treibt!

Es gäbe viele Dekadenten  
(So schreibt der Tolsloi, dieser Wicht!),  
Die das Verrückte kläfflich fänden.  
Und abgeschmackt, was klar und ichsicht.

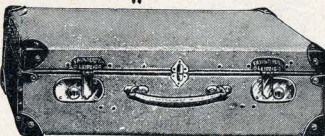
Ja, seine Freiheit ist noch größer:  
Er sagt, daß manches Dichterpack  
Schreibt nur nach dem Geschmack der Leser,  
Wie nach dem eigenen Geschmack!

Ich puckte, tobte, als ich hörte,  
Was dieser Tolsloi sich erdrecht!  
— Und was am meisten mich empörte:  
Er hat so recht! Er hat so recht! ...

Karlichen

## Winterstein's „Ideal“-Handkoffer.

Äusserst  
leicht  
solid  
billig



Äusserst  
leicht  
solid  
billig

Hochmoderner Handkoffer. — Rindleder imit. — Hochmoderner Handkoffer.  
Nr. 4610. 55x34x15 cm, Gew. ca. 2,3 kg M. 13.50 | Nr. 4599. 65x36x17 cm, Gew. ca. 2,8 kg M. 16.50  
Nr. 4607. 60x35x16 cm, Gew. ca. 2,5 kg M. 15.00 | Nr. 4598. 70x37x18 cm, Gew. ca. 3,1 kg M. 18.00  
Nr. 4600. 75 cm lang, 38 cm breit, 19 cm hoch, Gewicht ca. 3,4 kg, M. 19.50.  
Derselbe hochmoderne Handkoffer in echt Natur-Rindleder, hocheleganter:  
55 cm 27.—, 60 cm M. 33.—, 65 cm M. 38.—, 70 cm M. 42.—, 75 cm M. 46.—.

Winterstein's grosse Idealkoffer in allen Grössen, 60 bis 106 cm.  
M. 20.— bis M. 68.—. Die leichtesten Koffer der Gegenwart, viel billiger  
wie jeder Hohl- und Patentkoffer.

Kleiderkartons: braun Segeltuch, Schliessschloss, Handgriff,  
60 cm lang M. 3,75, 65 cm M. 4,25, 75 cm M. 4,75.  
Goldene und silb. Med. \* Preislisten kostenfrei \* Goldene und silb. Med.

**F. A. Winterstein,** Koffer-, Taschen- und Lederwarenfabrik,  
gegr. 1826, Leipzig 7, Hainstr. Nr. 2.



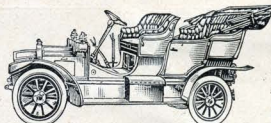
**Studenten-  
Utensilien-Fabrik**  
älteste und grösste  
Fabrik dieser Branche.  
**Emil Lüdke,**  
vorm. G. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,  
Jena in Th. SS.  
Man verl. gr. Katalog gratis.

**K!** **Studenten-  
Mützen, Bänder, Blau-  
zipfel, Pfeifen, Fecht-  
sachen, Wappenkarten.**  
Jos. Kraus, Würzburg J.  
Stud.-Utensilien-Fabrik.  
Neuester Katalog gratis.

**Neckarsulmer** *Fahrräder  
Motorräder  
Motormwagen  
Bremsnaben.*

Qualitäts-Marken  
über  
die ganze Welt!

Verlangen Sie Katalog.  
**Neckarsulmer  
Fahrradwerke A.G.  
Königl. Hofl. Neckarsulm.**



## Rudolf Baur, Innsbruck I, Tirol

Telegramm-Adresse: Lodenbaur.

Rudolfstr. 4.



**Versandhaus  
nur echter Tiroler-Loden**

sowie aller modernsten u. praktischen Formen.

Wasserdichte leichte Kameelhaar-Loden-Pelerinen  
(Gewicht nur 700 Gr.)

Grösste Auswahl in modernen Dessins für  
: : : Sport und Strassenkleider! : : :  
Versand per Motor! Ins Ausland zoll-u. portofrei!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Muster!

## Sommer - Reisen

nach den schönsten Stätten der Welt.

**20 Tage!** Mit dem beliebtesten Salonschnelldampfer „Ile de France“ **360 Mk.**  
(zur Zeit gechartert vom Sport-Club in Monaco) veranstalten

wir in diesem Jahre zwei Gesellschaftsreisen in je 20 Tagen zum Grundpreis von 360 Mk. Bevorzugte Kabinenplätze teuer. Wir reisen gemeinsam ab Basel und Genf. Unser offizielles Reiseprogramm beginnt in Marseille und führt nach Barzelona, Palma, Algier, Tunis, Carthago, Syracus, Seefahrt nach Griechenland, Korfu mit Achilleion, Erdbengelände von Messina, Stromboli, Capri, Blaue Grotte, Neapel, Pompeji, Rom, Montecarlo, Nizza. Ende in Genua. Wir reisen von 7. bis 26. Juli und vom 21. August bis 9. September. Reise-lustige Damen und Herren sind zu unseren schönen Fahrten ergebenst eingeladen. Aus-führliches Programm kostenlos.

**Freie Deutsche Reise-Vereinigung**  
Geschäftsf.: Redakteur Baumann, Duisburg 178a.

## Das schönste Geschenk

für jeden Freund der „JUGEND“

ist unstreitig unser illustrierter Sonderdruck-Katalog:

**Dreitausend  
Kunstblätter  
der Münchner „Jugend“.**

Der stattliche Band hat uns bei Publikum und Presse begeisterte Anerkennungen eingetragen, die in dem Wunsche gipfeln, das Buch, seines erzieherischen Wertes wegen, in den breitesten Massen verbreitet zu sehen. Der wohlfeile Preis von **3 Mark** ermöglicht auch jedem Freund wahrer Kunst die Anschaffung. — Zu beziehen durch jede Buch- und Kunsthandlung oder vom Unterzeichneten.

München, Lessingstrasse 1

Verlag der „Jugend“



## Moderne künstlerische Entwürfe

für Verpackungszwecke, in modernen, eleganten Frauengestalten, Kindergruppen, Opern-Motiven etc. etc. fortlaufend zu **erwerben gesucht**. Adressen von Künstlern erbeten an:

**William Prym, G. m. b. H. zu Stolberg (Rheinland).**

## An die Damen u. Herren u. Kinder!

Die Firma Herm. Schellenberg bringt einen Gesichtserem in Handel, welcher durch seine Erfolge einen jeden frappt. Man überzeuge sich selbst! Wenn man zum Beispiel direkt nach dem Waschen das Gesicht mit „**Crem Stoly**“ einreibt und wischt es nach 5 Minuten ab, so ist man erstaunt, was für eine Menge Staub in der Haut zurückgeblieben; erst jetzt ist die Haut rein. Waschen des Gesichts wird überflüssig. Selbst Sommersprossen, Pickel und Mitesser werden entfernt und erzeugt blendend weissen Teint. 9jähriger Erfolg. Der „**Crem Stoly**“ wurde prämiert Stuttgart 1906. **Bei Nichterfolg Geld zurück.** Vollständig unschädlich. Preis 2 Mk., auswärt. 50 Pf. Porto.

Herm. Schellenberg 30, Düsseldorf A, Schadowstrasse 79.

## Nerven-der Schwäche

Wirkung sofort.  
Prospekt geschlossen für 50 Pf.  
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

## Der weibliche Busen

seine Pflege und die Mittel zur Erlangung einer vollen Blüte von Dr. Harry Fischer. Preis 50 Pf. Durch Institut für Gesundheitspflege. Waren best. in od. jed. Buchhandlung.

**Deutsche Aufsätze**  
nach franz. u. engl. Reden u. a. m. lief. d. literarische Büro Leipzig, Gottschestr. 1. Wer sich nicht nennen will sende an Büro Auftrag u. Geld von 6 Mk. an u. fordere d. Arbeit postl. Gute Ausfüh. Ehrensache. Gleiche Aufträge w. verschieden behandelt.

## Billige Geschenke

geeignet für solche, welche die „Jugend“ noch nicht kennen, sind die Probebände unserer Wochenschrift. Jeder Probeband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegant. farbigen Umschläge. — Preis 50 Pfennig.

**Zu haben in allen Buchhandlungen**

## Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmark-Erkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaft u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradem unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefen. franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).



## Zeiss-Feldstecher „Silvamar“

Große Bildscharfe · Tropensicherheit  
Prospekte T 10 gratis und franko.

Zu beziehen d. optische Handlungen sowie von:

**CARL ZEISS, JENA**

Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg  
London · St. Petersburg · Wien.



## Ballade

(nach einer wahren Begebenheit in Brüssel)

Es waren zwei Ehehälfen,  
Die hatten einander so „lieb“:  
Sie konnten zusammen nicht kommen,  
Es legte denn Hieb auf Hieb!

Da liefen zum Richter die beiden  
Und klagten ihm ihre Pein:  
„Wir können einander nicht leiden  
Und wollen geschieden sein!“

Der Richter setzte sich nieder  
Und sprach am Schluß zu den zwei'n:  
„Ich seh's: Ihr seid Euch zuwider,  
Drum sollt Ihr geschieden sein!“

Da erhob sich der Mann von der Stelle  
Und setzte die Rechte in Schwung  
Und gab der Frau eine — Schelle  
Zur bessern Befruchtung!

Der Richter spricht mit Behagen:  
„Nun sprech' ich das Urteil nicht aus:  
Ihr scheint Euch ja jetzt zu vertragen,  
Drum geht nur wieder nach Haus!“

(— Ich glaube, im Belgischen müssen —  
Das ist die Moral der Geschicht',  
Die streitenden Paare sich füßen,  
Sonst scheidet der Richter sie nicht!)

Beda



## „Bacchus-“ Weinflaschen-Schränke

sind die Besten.  
Praktisch Verschleißbar!  
Illustrierte Preisliste gratis.

Joh. Nic. Dehler, Hoffl., Coburg 2.



# Zell-Chocolade

# Cacao

lieblich u. nahrhaft!

# Hartwig & Vogel

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Sommersprossen



Das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen ist **Crème Diana**. In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr. Topf nur 2 Mk., nach auswärts 2.45 Nachnahme. Nur echt: Hirschapotheke Strassburg 76 (Elsass).

### Deutscher Witz

Jules Huret sagt in seinem im „Figaro“ veröffentlichten Tagebuch von den Deutschen, sie hätten keinen Sinn für Ironie und Humor; Scherz verhielten sie nicht; sie seien immer grob oder albern, aber niemals geistreich.

Und dabei werden in Deutschland Zeitschriften gedruckt, die man Witzblätter nennt! Diese Witzblätter haben folgenden Inhalt: 1. Recepte über die Zubereitung von Sauerfohl, 2. Muter zu Tischreden und zur Eingabe an Behörden, 3. Beschreibung des Bierherzens und Mittel dagegen, 4. Ratsschläge zur Beförderung der Verdauung, 5. ernsthafte Polemiken gegen Kritiken à la Huret. — Welche Plumpheit, welche Pedanterie! Statt weniger Pointen ernste Abhandlungen! Wie faun man Kritiken à la Huret so ernst nehmen? **Friede**

### Blütenlese der „Jugend“

In einer kleinen Stadt Westfalens, in der vier Geistliche amtierten, sagte der Pastor am Schluss einer Predigt:

„Und dann, meine Lieben, habe ich Euch noch was mitzuteilen; ich mag es nicht sagen, das Herz will mir brechen, ich kann es nicht sagen und doch, ich muß es sagen. Wiederum im letzten Jahre wurden hier 28 uneheliche Kinder geboren. Und das ist die Folge unserer feilfertigen Tätigkeit!“



ist die Camera für den modernen Amateurphotographen.

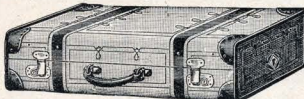
Interessante Hauptpreisliste 1909 mit vielen Neuheiten soben erschienen. Zusendung kostenfrei.

Nettel Camerawerk G.m.b.H.  
Sontheim No. 3 a. Neckar.

## Mädler's Patent-Coupé-Koffer

ganz besonders wegen ihrer Leichtigkeit und niedrigen Form bevorzugt, aus Mädler's patentierter Rohrblechplatte, D. R. P. Nr. 85676, gefertigt.

50 %  
Gewichts-  
Ersparnis.



Letzte  
Neuheit!

Dieselben nehmen auf:	1 kompl. Anzug	6 Kräzen	1 mal Unterkleider
	1 Überzieher	3 Paar Manschetten	1 Paar Stiefelkappen
	2 Oberhemden	6 Paar Strümpfe	1 Necessaire
	1 Nachthemd	12 Taschentücher	Diverses

Nr. 911 E. 70 cm lang, 38 cm breit, 15 cm hoch, leer . . . M. 45.—  
Nr. 912 E. 70 „ „ 38 „ „ 20 „ „ mit Einsatz „ 53.—  
1 Anzug oder 1 Reisedecke mehr fassend „ 53.—  
Desgl. Coupékoffer von festgewalzter Fasertaffel-Pappe, mit gefirniss. Segeltuch bezogen, Rindleder-Einfassung.  
Nr. 908 B. Grösse u. Aufnahmefähigkeit wie Nr. 911 E. leer . . . M. 25.—  
Nr. 908 C. „ „ „ „ „ 912 E. m. Einsatz „ 30.—

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

## Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau.

Verkaufsställe: Leipzig Berlin Hamburg Frankfurt a. M.  
Petersstr. 8, Leipzigerstr. 101/102, Neumwall 84, Kaiserstr. 28.

## HEINTZE & BLANKERTZ Berlin

Preis: Mark 2.25

Schrift-Vorlagen  
für  
Lay-Federn

leicht zu erlernende Renaissance-Schrift  
Katalog kostenlos ab Fabrik

## + Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 6.— gegen Nachnahme. Herrn. Wagner, Köln-Riehl 82.



Olga Desmond

Die Schwert-

Nackt-Tänzerin

Die Darstellungen der Schönheitsabende in Original-Photographien (Keine Reproduktion.) Format 30x25 cm. Jedes der Blätter ist ein herrl. Kunstwerk. Vorz. zusammengefasst. Musterserie M. 3.50 fr. I. Serie kompl. I. Mappe: Der Schwerttänzer, 12.50 Mk. frko. II. Serie kompl. in Mappe: Lebende Marmorbilderguppen, 12.50 Mk. frko. (Nachnahme 30 Pfg. mehr, Ausl. Porto mehr 1 Mk.) Carl Güttner, Berlin W. 1., Bülowstr. 56.

Kr. 1.50 G. W.  
Grosse Tube M. 1.—



Seit 16 Jahren wird

von Aerzten und Zahnärzten ständig empfohlen.

P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG.

LONDON E. C. 7 & 8 Idol Lane.

Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

## Matrapas

## Feinste Cigarette!

zu 3-10 Pfg.

Unübertroffene Spezialitäten:

Revue 4 Pfg. Esprit 5 Pfg.

Royal 6 Pfg. Imperial 8 Pfg. Exclusiv 10 Pfg.

83 S. U. L. M. A. 89 DRESDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





## Vom Unfug des Zentrumsboys am Reichstagstelephon

„Hier Sydow!“ — Hier Kirchner!“ —  
„Haben Sie ein Augenblick Zeit? Wollen Sie  
an meiner Stelle Finanzminister werden?“  
„Hier Erzberger!“ — „Hier Unfall-  
station!“ — „Bitte sofort Hilfe schicken. Herr  
v. Normann hat einen linksseitigen „Erbanfall“  
gekrickt!“

„Hier Staatssekretär v. Tirpitz!“ — „Hier  
Kempinski!“ — „Können Sie mir, bis mein  
Gehalt für 1910 bewilligt ist, 100 Flaschen Sekt  
pumpen?“

„Hier Roeren!“ — „Hier Redaktion des  
Vorwärts!“ — „Ist Sinner da?“ — „Ja-  
wohl!“ — „Sagen Sie, bitte, doch der Rosa,  
die möchte katholisch werden, dann wird die  
Zentrumsfraktion sofort die nötigen Schritte  
einleiten, damit sie „heilig“ gesprochen wird!“

„Hier Abgeordneter Heine!“ — „Hier Dr.  
Magnus Hirschfeld!“ — „Hochinteressanter  
Fall! Kommen Sie schnell per Autotaxi, aber  
mit einem Mitglied der freimütigen Volkspartei  
wird Zwitterbildung vermutet!“

## Kirkliches

In einem kleinen Ort in Hessen hat der  
Turnverein die Gemeindeverwaltung, ihm einen  
Platz für seine Übungen zu überlassen. Der  
Antrag wurde abgelehnt; der Kirchenvorstand  
habe sich dagegen ausgesprochen, da das kirkliche  
Empfinden der vorübergehenden weiblichen  
Jugend beim Anblick der leicht gekleideten Turner  
leiden könne.

Hieran ist zweierlei hoch erfreulich. Zunächst,  
daß die Gemeindeverwaltung den Antrag des  
Turnvereins dem Kirchenvorstand zur Beurteilung  
vorgelegt hat. Nicht alle Gemeindeverwaltungen  
handeln so. Uns ist ein Fall bekannt, in dem  
eine Gemeindeverwaltung einem Bürger den  
erbetenen Anschluß an das Kanalisationsrohr  
gehaltete, ohne den Kirchenvorstand über die  
kirkliche Seite der Sache auch nur zu fragen!  
Nicht weniger erfreulich ist der Inhalt des  
Beschlusses. Wie wir die Turnvereine kennen,  
entbilden sie sich nicht, auf ihren Turnplätzen  
auch die Bauchmuskeln zu üben. Es ist ja an  
sich schon beklagenswert, daß die deutsche Sprache  
überhaupt das Wort Bauch besitzt. Indes  
läßt sich gegen diesen Uebelstand nun nichts  
mehr machen. Aber welche Gedankenreihe muß  
die Erinnerung an diesen scheußlichen Begriff  
in der Seele einer jeden deutschen christlichen  
Jungfrau auslösen. Wui! Kein Wort weiter;  
unser fromme Feder streikt.

## Mai 1909

Stellt auf den Tisch den Rum, schüß anzu schauen.  
Nur wenig heißes Wasser bringt herbei,  
Damit wir einen steifen Grog uns brauen.  
Es ist ja Mai!

Schenkt ein! Ich wärme mir die Hand am Glase.  
Die Jugend rodeln draußen frank und frei,  
Mir aber tropft die blau gefrorne Nase.  
Es ist ja Mai!

Im Ofen sinkt das Feuer in die Asche,  
Werst schnell hinein zwei Scheite oder drei  
Und legt ins Bett mir eine Wärmeflasche!  
Es ist ja Mai!

Frido



## Der Humor des Sultans im Exil

„Du, Fatme, steck Deine Fahne des  
Propheeten ein, es hilft uns Alles nur  
mehr!“

## Ein Unterschied

Das war der deutsche Tabakverein,  
Der schalt auf die Steuerentwürfe.  
Da nannte der Kanzler sein lautes Schreien  
Unpatriotisch und wenig fehn.  
Das man nicht anhören dürfe.

Das war der Bund der Landwirte, hört,  
Der schalt auf die Nachschäfter.  
Da hat sie der Kanzler, schnell belehrt,  
In eine Erbsenfallsteuer verkehrt:  
So ist sie weniger teuer!

Man liest einen Spruch auf alten Trübn  
Diesseits und jenseits der Elbe.  
Der gilt fürs Schaffen und gilt fürs Ruhn.  
Er lautet: Wenn zwei daselbe tun,  
So ist es nicht daselbe!

Max

## Berliner Kunstnachrichten

Auf einer Versammlung der Bühnen-  
leiter Berlins ist endlich jetzt ein ent-  
scheidender Schritt getan worden, um das grassierende  
Freibill-Kelchwesen auszurotten. Es wurde  
beschlossen, an den Türen der Theater Zähl-  
apparate — wie auf der Ausstellung München 1908  
— aufzustellen, dann jeden Tag eine bestimmte  
Zahl von 1—100 auszulassen, die streng geheim  
gehalten wird, und den Besucher, auf den diese  
Nummer entfällt, unannäherlich zur Bezahlung  
der Billets anzuhalten, sobald immerhin in Zu-  
kunft jeder hunderte Besucher seinen Eintritt  
bezahlen wird. Mehrere in Theaterkreisen be-  
kannte Habitués, sowie einige verkappte Billet-  
händler haben bereits Selbstmord begangen.



## Salut in Holland

Die Thronerbin: „Donnerweiter, man  
scheint auf mich direkt gewartet zu haben!“



## Der neue Plutarch

Conrad betrachtete mit großem Interesse  
die mühseligen und singenden Engeln.  
„Sei Sie!“ berichtigte ihn Petrus an. „Da  
wird sie sie!“ wie angestrichelt!

## Von Sall zu Sall

Die Sozialdemokratie leidet an der Fallsucht;  
die „Fälle“ nehmen bei ihr kein Ende. Wieder  
hat sie zwei Fälle zu verzeichnen. Der erste ist  
der Fall Leuthner. Leuthner ist ein österreichi-  
scher Genosse, der sich in den „Sozialistischen  
Monatsschriften“ gegen die systematische Herab-  
setzung des Deutschums durch die Sozialdemo-  
kraten wendet; der „feiste Schmierfink eines  
panslawistischen Blattes würde es abweisen, den  
Gegner zu lieben.“ Wahrscheinlich, dieser nationa-  
listisch überreizte Kopf ist eine Schande für die  
österreichischen Genossen; wenn für Österreich  
sich Leuthen ein Unglück war, so ist natürlich  
Leuthner ein noch größeres.

Der zweite Fall ist der dritte Fall, den der  
sozialistische Abgeordnete Hoffmann, der so ge-  
nannte Zehngobote-Hoffmann immer mit dem  
vierten Fall verwechselte, indem er behauptet,  
er schide seinen Sohn in der Reichsfeld. Wenn  
die Abgeordneten darüber lachen, fragt er neu-  
gierig: „Was wollen Sie mit dieses Lachen  
fagen?“ — Als er in einem intimen Genossen-  
kreise wegen seiner vielen Fehler zur Rede ge-  
stellt wurde, antwortete er stolz: „Nur ein Sklave  
kümmert sich um den Regeln der Geographie;  
diese Regeln sind Tyrannen. Wieder mit die  
Tyrannen, rufe ich, wie einst Rubicon rief, als  
er die Ideen des Caesar durchbohrte.“

Khedive

## Der Salonwagen

Ein Schnellzug verpöte sich neulich in  
Weißenseels um 35 Minuten, weil er auf einen  
fürstlichen Salonwagen wartete, der mit einem  
anderen Zuge ankam. Mehrere Reisende murten  
darauf, zumal sie infolge der Verpöteung andere  
Anschlüsse nicht mehr erreichten.

Um derartige Klagen künftig zu vermeiden,  
werden Fahrkarten zu solchen Zügen, die die  
Ehre haben, unterwegs einen fürstlichen Salon-  
wagen aufzunehmen, nur unter folgenden Be-  
dingungen verkauft: Der Zutritt zu diesen  
Zügen ist nur in Ballotfeste gestattet. Sozial-  
demokraten sind von der Benutzung der Züge  
ausgeschlossen. In der ersten Station, in der  
der Salonwagen die Gnade hat, den Zug  
eingefügt zu werden, haben die Zugkassen  
Spalter zu bilden. Wenn der Salonwagen  
das Spalter passiert, haben die männlichen  
Reisenden die Hände in einem Winkel von 45°  
abzunehmen, die weiblichen Reisenden machen  
einen Hofknir.

Der Salonwagen werden von 6 Eisenbahn-  
direktionspräsidenten in Salami-Form von einem  
Geleis auf das andere geschoben. Wenn der  
Salonwagen an den neuen Zug angekoppelt  
sind, dann werden der Inhaber desselben die  
Gnade haben aussteigen und die Front der  
aufgestellten Zugpassagiere abzuschießen. So-  
dann haben die legeren, Männer und Frauen  
mit durcheinanderdrückten Knieen und die Hände  
an der Hofmanns ihre Plätze wieder einzu-  
nehmen. Nach Anknüpf des Zuges erhält jeder  
Passagier an der Bahnsteigschranke gegen Rück-  
gabe seiner Fahrkarte den Hausorden des Salon-  
wageneinhabers; die Passagiere sind verpflichtet,  
den Orden ohne Widerspruch anzunehmen.



## Tagebuch des Leutnants v. Verwies:

## Zum türkischen Thronwechsel

„Ich und alle türkischen Offiziere gedenken in dieser weihenollen Stunde dankbar des deutschen Reiches und unserer Chehrmeister.“

Worte des Generals Schreckot Pascha zu einem Korrespondenten.

Bisshen jewaltsam ja janzer Streich,  
Nisch janz erakt zu nennen — — —  
Aber verpsihnt uns mit Berls doch sleich,  
Daß Situation erkennen:

Jungtürken niemals — sag es mit Stolz —  
So schnell zu Stuhl jekommen,  
Wenn sie nisch Unserens (von der Jolz!)  
fest in die Lehre jenommen!

Schule der Schulen! Auerkannt!  
Is so un wies so bleiben!  
Sollten sich Jallier un Britenland  
hinter die Ohren schreiben!

\*

## Wartekinder

Der „General-Anzeiger für Hamburg-Altona“ berichtet in seinem Frauenprechsal, daß mehrere Altonauer Warteschulen die Aufnahme unehelicher Kinder verweigern.

Diese von echt christlichem Geiste diktierte Maßregel entpricht nicht etwa der Abneigung gegen uneheliche Kinder, sondern der Fürsorge für eheliche Kinder. Daß uneheliche Kinder, die in Sünde empfangen, geboren und erzogen sind, sämtlich Verbrecher werden, ist bekannt; nirgends ist der Prozenzatz unehelicher Kinder so groß als unter Mördern, Urkundenfälschern, Freisinnigen und anderen Sittlichkeitsverbrechern. Nicht weniger bekannt ist, daß ihr Beispiel auf eheliche Kinder ansehnend wirkt.

Eine sündhafte Frau, die verheiratet war, aber einen Hausfreund hatte, gebur Zwillinge; das eine Kind war ehelich, das andere unehelich. Das uneheliche Kind wurde gleich ein Mischling, dann ein schlechter Schüler, dann ein unbrauchbarer Soldat, zuletzt ein Verbrecher und starb im Zuchthaus, — das eheliche Kind ebenfalls. Ist ein schärfer Beweis dafür denkbar, daß das eheliche Kind schon im Mutterleibe von dem unehelichen moralisch infiziert war?

Ein anderer Beweis für die Ansteckungsgefahr, die ehelichen Kindern durch die Nähe unehelicher droht, ist folgender Fall:

Ein angesehener Bürger, der in Ehren 60 Jahre alt geworden war, mißbrauchte seine 13jährige Enkelin mit Gewalt, ermordete sie, stahl einen kostbaren Eichenarg für sein Opfer, fälschte die Eintragungen auf einem dem Wädchen abgenommenen Sparschaftsbuch, unterschlang den abgehobenen Betrag desselben und bezahlte die Verdingungskosten mit einem falschen, vom ihm selbst gefälschten Sundertauschzettel. Die Untersuchung ergab, daß dieser 60jährige Raskaltverbrecher in seinem 7. Lebensjahre einen halben Tag lang, weil ein Kind fehlte, in der Schule neben einem unehelichen Kinde gefessen hatte!

Noch nach 54 Jahren wirkte das Gift, das er damals eingeogen hatte. Darum gehören uneheliche Kinder in Gefängnisse, aber nicht in Warteschulen!

Frido

## Liebe Jugend!

Nach dem Ablesen des früheren Metropolitan-Operndirektors unterhielt ich mich dieser Tage mit einem bekannten Cheaternamen über den Fortschreiten, und fragte unter anderem auch:

„Nicht wahr, Conrad ist wohl ursprünglich Cohn?“

„Nein,“ antwortete er mir, „Sie fragen falsch dummi! Ried wird er heißen haben?! Hasegrednet!“



## Der neue Sultan

(Mit obiger Zeichnung von E. Wilke)

Der neue Sultan Mohamet,  
Das sind' ich von ihm ganz honett,  
Das Eine,  
Daß er, getreu dem Aliforan,  
Nähert niemals einen Tropfen an  
Vom Weine.

Doch was ich als genau so nett  
Vom neuen Sultan Mohamet  
Notiere,  
Das ist, daß er sich ganz modern  
Göhnt einen guten Tropfen gern  
Vom Bierre.

Der neue Sultan Mohamet  
Trinkt ruhig, was hinuntergeht  
Ins Dauscherl;  
Es steht ja nichts im Koran, wist,  
Daß bayrisch Bier verboten ist! ...  
— Prok! Schlaucher!

A. De Nora

\*

## Der Buchstabe macht lebendig

Ein an die königlich bayrische Messungsbehörde in Zweifel gerichteter Brief ging als unbestellbar zurück; das königliche Messungsamt in Zweifel verweigerte die Annahme, weil es eine Messungsbehörde dort nicht gebe; diese Stelle heiße jetzt Vermessungsamt.

Nörgler nennen dieses Verfahren einen Unfug, aber jeder Patriot kann es nur billigen. Soll die Emdnung etwa dem Messungsamt ausgehängt werden, weil es früher, vielleicht vor langen Jahren in Zweifel eine Messungsbehörde gegeben hat? Soll ein an den „Cheruskerküsten im Teutoburger Walde“ adressierter Brief heute vielleicht an den Fürsten von Lippe bestellt werden? Soll eine an den Befehlshaber der römischen Legion in Trier adressierte Drucksache dem Vorsitzenden des dortigen Zentrums-Wahlvereins ausgehängt werden? Soll etwa eine „an den obersten Palastwärtner der Kaiserin in Byzanz“ adressierte Postanweisung den Oberunten des Sultan Mohamed V. ausgehängt werden? — Das wäre der Anfang vom Ende eines geordneten Staatswesens!

## Schreckliche Moritat

von einem schleswig-holsteinischen Schullehrer, so sich zugetragen dabeist im heurigen Jahre

Nein, was für Verbrechen jetzt geschehen!  
Der normalgeimte Untertan  
Kann es einfach gar nicht mehr verstehen,  
Wie der Mensch sich so berechnen kann!

Beispielsweise dieser Lehrer Clausen,  
Der in Krummendiek i Schleswig ist:  
Jeden, der es anhört, sagt ein Grausen,  
Daß ein Lehrer sich soverlet vergist!

Dieser Clausen, der schon 30 Jahre  
Lehrer ist, o denket, was er tat!  
Patriotisch sträubten sich die Haare,  
Wenn man — leider! — davon Kenntnis hat:

Zwar es wurde keiner abgeorgelt,  
Aber was noch schlimmer war, ist dies:  
Miserabel hat der Mann georgelt  
Zu des Herrn Pastoren Aergernis!

Zwar es wurde keiner umgebracht,  
Aber was noch schlimmer war, ist dies:  
Uebelklingen hat der Mann gesungen  
Zu des Herrn Pastoren Aergernis!

Wegen ihrer schlechten Musifizierung,  
Die auch staats- und kirchenfeindlich  
schießen,  
Hat der hohen preussischen Regierung  
Endlich angezeigt der Pastor ihn.

Und die hohe preussische Regierung  
Hat sich mit dem Fall bereits befaßt,  
Jedenfalls wohl wegen seiner Führung  
Clausen bald geschickigt und geschäft.

Gottseidank, daß Preußen eben immer  
Schleswig-Holstein wieder Rettung bringt,  
— Als natürlich wieder so ein schlimmer  
Volksverführer orgelt oder singt!

A. De Nora

## Die Schweinefäule München

Zu einem Münchener Prozeß sagte der Universitätsprofessor Obermedizinalrat Dr. von Gruber, der als Sachverständiger fungierte, aus: „Bezeichnend für die in München herrschenden Zustände sei die Antwort eines norddeutschen Studenten auf seine Frage, warum so viele norddeutsche Studenten in München studieren; der Student sagte, viele von ihnen Landsleute meinen, man müsse sich auch einmal mit den Schweinen im Kot wälzen. Eine Frau aus Mitteldeutschland habe erklärt, sie könne sich nicht entschließen, ihren Sohn in München studieren zu lassen, weil dort unter der Studentenheit die freie Liebe herrsche.“

Die Frau aus Mitteldeutschland ist ganz richtig orientiert: jeder Student, der sich an der Münchener Universität immatrikulieren lassen will, muß eine betrübliche Befestigung darüber vorlegen, daß er in wider Ehe lebt. Ist ihm das nicht möglich, so wird die Immatrikulation verweigert und der Stubio muß eine norddeutsche Universität, z. B. Berlin, beziehen, um dort Nachts in der Friedrichstraße erbar und fittsam seine Tugend zu betätigen, der in München schreckliche Gefahr drohte. Ein Student, der nicht in jedem Semester mindestens fünf Mimentationsklagen erhält, wird in München überhaupt nicht zum Examen zugelassen; ja wir können sogar der guten Frau aus Mitteldeutschland mitteilen, daß die Münchener Universität selbst eine gewisse Alma Mater ist — der Name sagt Alles! Den norddeutschen Studenten, der nach München kam, um sich auch einmal mit den Schweinen im Kot zu wälzen, möchte ich gerne kennen lernen, um die Größe seines p. p. Münchens zu messen! Wo mag er nur antreffen sein? Vielleicht im Kolleg des Herrn Professors von Gruber?

Karlichen





### Die „drei Könige“ in den Niederlanden

E. Wille

Die Könige von England, Irland und Indien bringen dem Mägdlein Weibrauch und Myrrhen und den Entwurf für eine zukünftige „Quadruple Entente“.

#### Ein Afford

Vor wenigen Wochen behauptete die Zentrumspreiße, mindestens die Hälfte der neuen Lasten, also 250 Millionen Mark müßten den Besitzenden aufgebürdet werden. — Jetzt führt dieselbe Preiße aus, die Erbanfallsteuer könne man entbehren, wenn 60 Millionen Mark aus Besitzleuten anderer Art genommen würden.

Nur Dummköpfe können sich darüber aufhalten, daß die Zentrumspreiße von 250 auf 60 Millionen Mark heruntergegangen ist. Seit Jahren ist die Konjunktur für das Zentrum ungünstig, denn die Geschäfte gehen schlecht. Und da tut das Zentrum, was jeder vorsichtige Geschäftsmann in dieser trübten Lage tut: Es akkordiert mit seinen Gläubigern, indem es ihnen statt 250 Millionen 60 Millionen, d. h. 24% bietet.

Syndom aber denkt: Wie wäre es mit einer Wertabfallsteuer auf Steuerprojekte?

#### Im Kasino

Dieser Zehngelobte-Hoffmann ist doch ein Patentkehl. Was hat er wieder im Abgeordnetenhaus zusammengequaselt. Wir sollen alle die gleiche Volksschulbildung genießen und die Ausbildung solle nur nach der Fähigkeit erfolgen. Fähigkeit! So ein Quatsch! Dann müßte ich sämtliche Vemter in Preußen bekommen, denn ich bin zu allem fähig. Und soll vielleicht der Sohn des Großjährchters August Müller als Regierungsreferendar einem geborenen v. Zigenitz vorgezogen werden, bloß weil Müller, dieses dumme Luder, zufälliger-

weise mehr weiß als v. Zigenitz? Pöcherlich! Und wenn der p. Müller Urlaub bekommt, dann wird er ihn im Schlosse seiner Väter auf dem Zentralschießhof verdrängen! Das würde dem Zehngelobte-Hoffmann so passen. Herr Gott, was sollte aus Preußen werden, wenn so ein Müller nur deshalb Regierungsreferendar werden könnte, weil er etwas weiß? v. Zigenitzs alter Herr verkauft auf seinem Gut Vieh, das ist anständig und nobel; aber der alte Müller kauft Vieh — pui Teufel!



#### Dekorierung

A. Schindhammer

„Hier, lieber Heinrich, hast Du das neue gestiftete Verdienstkreuz für Prinzeßmähle! Ich mache Dich übrigens darauf aufmerksam: es gibt noch eine höhere Klasse dieses Ordens!“

#### Der Trompeter von Lourdes

Das ist im Leben häßlich eingerichtet, Daß bei den Wunden gleich die Nörgler steh'n. Was auch die Kommission in Lourdes gebichtet,

Die Meher wollten Alles selber seh'n. Sie steckten gründlich in den Fall die Näsen, Und sprachen: „Wunderheilung? Gar kein Schein!“

— Behüt' dich Gott, es wär zu schön gewesen! Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Der Doktor Ernst hat bitter es empfunden, Als schwer nachher geprüfter Wundermann, Daß Einer nicht den Lupus nur bekunden, Die Lues aber sonst verschweigen kann. Die Rougel schien so wunderbar gewesen, Man konnt' es laut in alle Winde schrei'n — — Behüt' dich Gott, es wär zu schön gewesen! Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Ach, armes Lourdes! Nun geht's durch alle Blätter:

Mit diesem Wunder war's mal wieder Bech! Vergebens bliefen die Reklam'trompätterr Den Siegesmarsch auf ihrem besten Blech. Gar mancher Gläubige wird den Schwindel lesen Und fällt vielleicht nun nie mehr

drauf herein . . . — Behüt' dich Gott, es wär zu schön gewesen! Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein!

A. De Nora





Exsultan Abdul Hamid

A. Weisgerber

„Jetzt hab' ich nur noch acht Frauen, — ich komm' mir vor wie ein Witwer!“